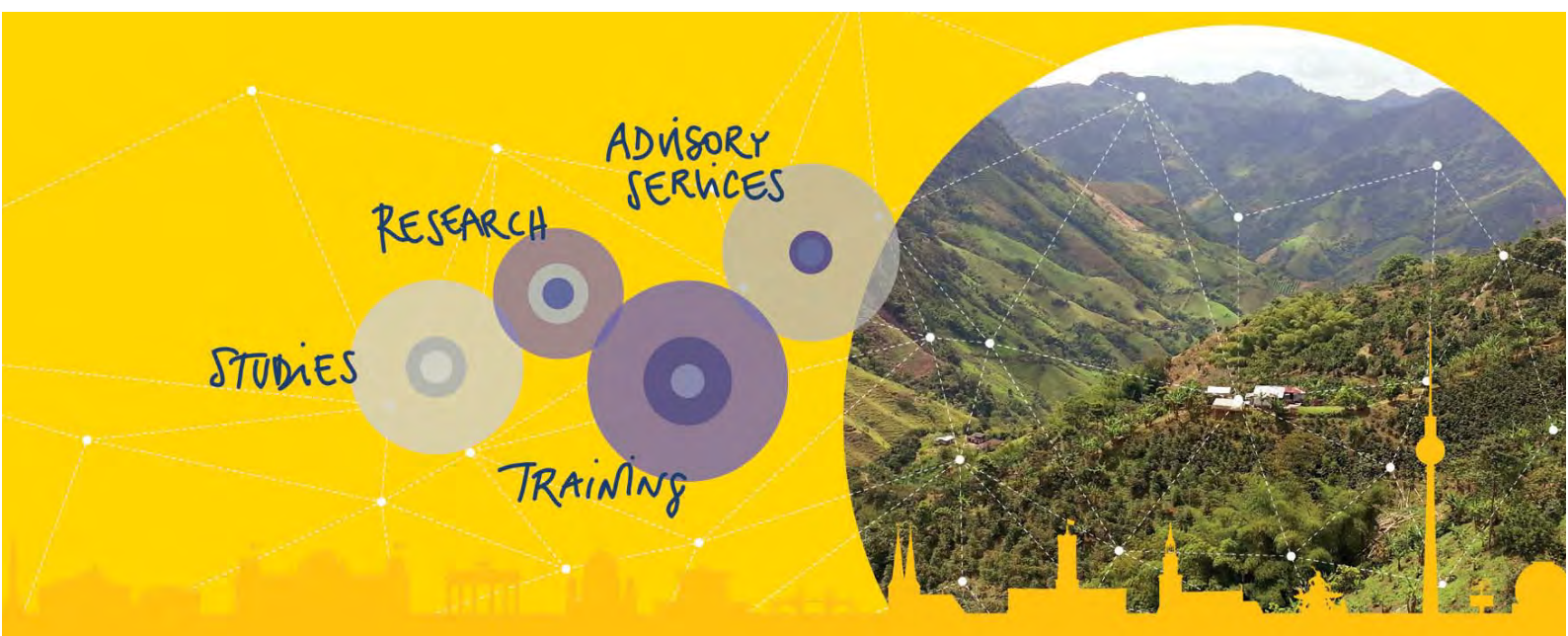


Seminar für Ländliche Entwicklung Berlin

Jahresbericht 2019



Jahresbericht des SLE 2019

Herausgeber: SLE – Seminar für Ländliche Entwicklung
Humboldt-Universität zu Berlin
Hessische Str. 1-2
10115 Berlin

Tel.: +49 (0)30 2093 46890
Fax: +49 (0)30 2093 46891
E-Mail: sle@agrar.hu-berlin.de
www.sle-berlin.de

Auflage: 200
Ausgabedatum: August 2020

ISSN: 1433-457

Vorwort

Mit dem Jahr 2019 geht ein sehr erfolgreiches Jahr zu Ende. Gleichzeitig befindet sich das SLE im Berichtsjahr personell wie strategisch in vieler Hinsicht im Umbruch und der Erneuerung: Vizedirektorin und langjährige Kollegin Dr. Karin Fiege wird verabschiedet. Direktorin Dr. Susanne Neubert wird für ihren Einsatz beim Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) für ein Jahr beurlaubt. Prof. Dr. Markus Hanisch, der Vorsitzende des Seminarrats, wird deshalb am Jahresende erst Ko-Direktor und dann Direktor des SLE. In Zukunft soll eine Doppelspitze, das SLE-Direktorium, die Einrichtung fit für die Zukunft machen.

Das SLE rückt mit dieser Personal- und Gremienentscheidung noch ein Stück näher an Lehrstühle und Forschungsnetzwerke innerhalb der Humboldt-Universität und des Albrecht Daniel Thaer- Instituts heran. Gleichzeitig geht das SLE am Jahresende selbst in Klausur und gibt sich eine neue strategische Agenda. Die Themen „nachhaltige und klimaresiliente Landnutzungs- und Ernährungssysteme“, „sozial-ökologisches Wirtschaften“ sowie „gesellschaftliche Teilhabe, Zusammenhalt und Friedenssicherung“ überschreiben alle zukünftigen Arbeitsgebiete.

Schließlich befindet sich das SLE am Jahresende 2019 schon mitten in der allgemeinen Verwaltungsreform der Universitäten und der vielen anderen Bereiche des öffentlichen Sektors. Die große Vielseitigkeit an Ideen und Projekten am SLE scheint auf den ersten Blick nicht ohne Weiteres kompatibel mit neuen Standards und Regelungen - beispielsweise in Bereichen wie Trennungsrechnung, Umsatzsteuer-, oder Vergaberechtsreformen. Hier ging es im Berichtsjahr darum, gemeinsam mit der Alma Mater und ihren Verwaltungsinstanzen erste Ansätze zu finden, das SLE als besonders kreative Sondereinrichtung der HU über eben diese großangelegten Veränderungsprozesse zu bringen ohne dabei Schaden zu nehmen.

Im Folgenden berichten wir also über ein erfolgreiches und bewegtes Jahr am SLE en detail.

Eine interessante Lektüre wünscht

Markus Hanisch, SLE- Direktor



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	i
Inhaltsverzeichnis.....	ii
Abkürzungsverzeichnis.....	iv
1. Das SLE im Überblick	1
1.1 Entwicklungspolitische Ziele	1
1.2 Themenkompetenz	1
1.3 SLE- Strategie 2023	2
1.4 Organisationsstruktur.....	2
1.5 Verabschiedung Dr. Karin Fiege	6
2 SLE-Thema 2019: Schutz versus Nutzung? Forschung zu Naturschutzgebieten in Subsahara- Afrika.....	8
3 Inklusion am SLE.....	14
3.1 Inklusion Geflüchteter.....	14
3.2 Inklusion von Menschen mit Behinderung	14
3.3 Familienfreundlichkeit	15
4 SLE STUDIUM 2019	17
4.1 Das Lehrprogramm.....	17
4.2 Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT).....	18
4.3 Auslandsprojekte 2019	19
4.4 Beispiel eines der Auslandsprojekte von 2019: What's in it for me? Perspectives on integrating private sector enterprises in training delivery under ATVET (Agricultural and Technical Vocational Education and Training) in Rwanda and Uganda	22
5 SLE TRAINING 2019	29
5.1 Trainingskurse für internationale Fach- und Führungskräfte	29

6	SLE FORSCHUNG 2019.....	31
6.1	HORTINLEA	31
6.2	CRAIP.....	32
6.3	UFISAMO	33
7	SLE BERATUNG 2019	36
7.1	Prozessberatung und Capacity Development in Mali.....	36
8	Finanzen	38
8.1	Einnahmen, Ausgaben, Mittelverteilung 2019.....	38
8.2	SLE-Finanzierung von 2013 bis 2019.....	38
8.3	SLE-Drittmittelverteilung nach Arbeitsfeldern	40
9	Termine und Mitgliedschaften 2019	41
9.1	Externe Vorträge, Moderationen, Konferenzteilnahmen, Veranstaltungen, Dienstreisen.....	41
9.2	Längerfristige Kooperationen und Beratungsprojekte.....	44
9.3	Mitgliedschaften/Funktionen (universitätsexterne Gremien).....	44
9.4.	Interne Gremien: Termine, Aufgaben und Zusammensetzung.....	46
9.5	Teilnehmende des 57. Jahrgangs und Auswahl des 58. Jahrgangs	47
10	Publikationen 2019	50

Abkürzungsverzeichnis

ADTI	Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften
AEU	Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen
AP	Auslandsprojekt des SLE
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CRAIIP	Climate-resilient Agriculture Investigation and Innovation Project
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DAC	Development Assistance Committee
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
EPDT	Entwicklungspolitische Diskussionstage
FAO	Erährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
hbs	Heinrich-Böll-Stiftung
HI	Humboldt-Innovation GmbH
HORTINLEA	Horticultural Innovations and Learning for Improved Nutrition and Livelihoods in East Africa
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
IZ	Internationale Zusammenarbeit
KfW	KfW Entwicklungsbank
NRO	Nichtregierungsorganisationen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SDGs	Sustainable Development Goals
SHK	Studentische Hilfskraft
SLE	Seminar für Ländliche Entwicklung
TFCA	Transfrontier Conservation Areas
UFiSAMo	Urban Farming in South Africa and Mozambique
UNDP	United Nations Development Programme
UNHCR	United Nations High Commissioner for Human Rights
UNPAD	Universität Padjadjaran

1. Das SLE im Überblick

Das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) beschäftigt sich mit dem Arbeitsbereich Internationale Zusammenarbeit (IZ) und Entwicklungspolitik seit nunmehr 58 Jahren. Sein Postgraduiertenstudium, die Forschung über Projekte, Programme und Wirkungen von Entwicklungspolitik, Trainings für internationale Fach- und Führungskräfte und die Beratung von Politik, Hochschulen und entwicklungspolitischen Organisationen beschreiben diesen Arbeitsbereich. Durch langjährige Erfahrung und enge Anbindung an die Humboldt-Universität zu Berlin und weitere Kooperationspartner garantiert das SLE wissenschaftlich fundierte Konzepte und Methoden, kritische Analysen und praxistaugliche Instrumente. In den letzten Jahren baute das SLE seine Kapazitäten und Kompetenzen in der drittmittelbasierten Forschung schrittweise aus.

1.1 ENTWICKLUNGSPOLITISCHE ZIELE

Vor dem Hintergrund der Agenda 2030 orientieren sich die Projekte und Ausbildungsaktivitäten des SLE an den Nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDGs). Da die SDGs weltweit gelten und nicht nur auf Entwicklungsländer bezogen sind, wie es bei den Millennium Development Goals noch der Fall war, bezieht nun auch das SLE die Länder des Globalen Nordens stärker in seine Aktivitäten und Wirkungsanalysen mit ein. Hierbei geht es um Themen wie Politikkohärenz, Emissionsminderung zur Begrenzung des Klimawandels, Migration, Fluchtursachenbekämpfung, globale Handelspolitik und Wertschöpfungsketten, Entwicklungsprobleme auch in OECD- Ländern sowie eine offene und sensible Kommunikation zwischen Partnerländern.

1.2 THEMENKOMPETENZ

Das SLE arbeitet mit dem räumlichen Entwicklungsansatz und entwickelt das Verständnis von Land-Stadt-Zusammenhängen, multilokalen Livelihoods und Strukturwandel im Globalen Norden und Süden stets weiter. Durch das 2017 abgeschlossene Forschungsprojekt zum Strukturwandel in Afrika, das 2019 abgeschlossene Forschungsprojekt zur städtischen Landwirtschaft in Kapstadt und Maputo (UFi-SAMo) und durch die stetige Beschäftigung mit Fluchtursachen hat das SLE auch seine Kompetenzen in den Bereichen Migration und Fluchtursachen erweitert.

1.3 SLE- STRATEGIE 2023

In einer Klausurtagung in Schwanenwerder hat sich das SLE Ende 2019 eine neue Gesamtstrategie erarbeitet. Zwei Kerngedanken leiten uns:

- (1) Im Rahmen seines immer auch begrenzten Leistungsspektrums unterstreicht das SLE weiterhin seinen ländlichen Raumbezug.
- (2) Angesichts drängender Herausforderungen mit globalem Bezug zu Entwicklungsproblemen bezieht das SLE hieraus Positionen zum aktuellen Transformationsdiskurs.

Die Mehrheit der Armen lebt nach wie vor in ländlichen Gebieten im Globalen Süden und ist vom Erhalt natürlicher Ressourcen für Daseinsvorsorge, Ernährungs- und Friedenssicherung direkt abhängig. Der Übergang zur nachhaltigen Gesellschaft ist aber in allen Ländern der Erde und auf allen Ebenen menschlichen Zusammenlebens notwendig. Die SLE-Arbeit wird deshalb in Zukunft auch Problemstellungen und Lösungsansätze im Übergangsbereich zwischen Globalem Süden und Globalem Norden einbeziehen, sich mit Handel zwischen Regionen und ganzen globalen Wertschöpfungsketten befassen, Flucht- und, Migrationsprojekte bearbeiten und dabei – ganz im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsagenda – auch so manche ländlichen Entwicklungsprobleme in OECD-Ländern und den Randbereichen Europas näher betrachten.

Drei Handlungsfelder, mit großer Bedeutung für ländliche Entwicklung überschreiben ein zukünftiges Portfolio an Aktivitäten mit direktem Bezug zur gesellschaftlichen Transformationsdebatte. Sie geben eine Orientierung für Studium, Training, Forschung und Beratung am SLE vor:

1. Nachhaltige und klimaresiliente Landnutzungs- und Ernährungssysteme
2. Sozial- ökologische Wirtschaftssysteme
3. Gesellschaftliche Teilhabe, Zusammenhalt und Friedenssicherung

Ein Strategiepapier, welches die Bedeutung dieser Fokussierung für Anpassung der Themenbereiche diskutiert, wird momentan mit Studierenden, Hochschulgremien und Partner*innen des SLE diskutiert und soll stetig weiterentwickelt werden. Die Umsetzung der Strategie hat bereits begonnen und wird bis 2023 in den Bereichen Studium, Forschung, Training und Beratung helfen, das Profil des SLE zu schärfen.

1.4 ORGANISATIONSSTRUKTUR

SLE STUDIUM, TRAINING, FORSCHUNG und BERATUNG sind die vier Arbeitsfelder, die das SLE strukturieren: Der Vorteil der mehrgliedrigen Organisationsstruktur besteht darin, dass berufsbezogene Lehre und internationale Trainings u.a. auch aus eigener Forschungserfahrung gespeist werden und umgekehrt aus der Praxis Fragestellungen für die Forschung entstehen. Eine gute Aufstellung in diesen

beiden Bereichen ist wiederum Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Beratung von Politik, Partnerhochschulen und Entwicklungsorganisationen. Dies ermöglicht Synergieeffekte für die Ausbildung und die Forschung am SLE und trägt zur Profilschärfung des SLE bei.

SLE STUDIUM ist das Postgraduiertenstudium „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“ und bildet bislang den Kern des SLE. Das einjährige Programm (Januar-Dezember) wird als Vollzeitstudium durchgeführt und ist für die 20 Teilnehmer*innen darlehensfinanziert mit einem Stipendienanteil von 25%. SLE STUDIUM richtet sich an Nachwuchskräfte mit vorhandenem Masterabschluss und erster Praxiserfahrung in der IZ. Neben der Erweiterung persönlicher und methodischer Kompetenzen stehen entwicklungspolitische Kenntnisse, IZ-spezifische Managementmethoden sowie Strategien für die Gestaltung von Entwicklung im Zentrum des Studiums. Während der Bearbeitung einer sechsmonatigen Auslandsforschung, den sogenannten SLE-Auslandsprojekten (APs), inklusive dreimonatigem Gastlandaufenthalt setzen die Teilnehmenden mit einer erfahrenen Teamleitung die erworbenen analytischen und methodischen Fähigkeiten um und qualifizieren sich so für einen Berufseinstieg in Forschung, Verwaltung oder Praxisvorhaben der IZ.

SLE TRAINING bietet praxisorientierte, englisch- bzw. fremdsprachige, ein- bis zweiwöchige Weiterbildungskurse für internationale Fach- und Führungskräfte an. 2019 wurden in Kooperation mit der Humboldt-Innovation GmbH (HI) sieben Trainingskurse angeboten. Das SLE ist stolz darauf, dass die Kurse trotz der Notwendigkeit der Umstellung auf ein weitgehend gebührenfinanziertes Angebot nachgefragt und sehr erfolgreich durchgeführt werden konnten.

SLE FORSCHUNG kombiniert am SLE entwickelte Methoden und Instrumente mit einer wissenschaftlich-empirischen Vorgehensweise. SLE-Forschungsprojekte legen großen Wert auf die Entwicklung von Lösungsstrategien für konkrete Entwicklungsprobleme und sind deshalb stark empirisch und partizipativ ausgelegt. Die Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen ist dabei zentral. Die Einbeziehung vielfältiger Partner*innen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft nimmt dabei auch methodisch und theoretisch einen wichtigen Stellenwert ein. Lösungsansätze und Empfehlungen werden nicht am grünen Tisch formuliert, sondern im Rahmen von Workshops und in Zusammenarbeit mit den Partner*innen erarbeitet. In Zukunft wird der Bereich der drittmittelbasierten Forschung für das SLE und seine Partner*innen an Bedeutung.

Unsere Forschungsformate sind:

- Auslandsprojektstudien unter Einbeziehung der Teilnehmer*innen des SLE-Postgraduiertenstudiengangs;
- Sonderauslandsprojektstudien unter Einbeziehung von SLE-Alumni. Sonder-APs sind zeitlich und vom Format her maßgeschneidert, je nach den Bedürfnissen der Partnerorganisation;

- Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte, die über Ausschreibungen und Antragstellungen durch das SLE-Mitarbeiter*innen-Team eingeworben wurden (z.B. bei BMBF, BMZ, BMEL, HBS) oder über Verbundvorhaben der Humboldt-Universität oder anderer Universitäten entstanden sind (VW-Stiftung, DFG, BMBF-Programme, ERF).

SLE BERATUNG bietet Curricularberatung für universitäre Einrichtungen in Ländern des Globalen Südens an und gibt dabei seine langjährige Erfahrung an Ausbildungsinstitutionen weiter, die einen ähnlichen praxisnahen Studiengang aufbauen und weiterentwickeln möchten. Zudem werden Ministerien und Organisationen der IZ oder der Privatwirtschaft in Fragen der ländlichen Entwicklung beraten.

ORGANIGRAMM: Die vier Arbeitsfelder wurden 2019 von ca. 25 Mitarbeiter*innen, Doktorand*innen und Honorarkräften in verschiedensten Projektzusammenhängen bearbeitet. Hinzu kommen die Dozent*innen und Teamleiter*innen für die Auslandsprojekte im Studium. Das Organigramm macht die Zugehörigkeit einzelner Mitarbeiter*innen und spezifische Beiträge von Honorarkräften zu den Arbeitsfeldern sichtbar. Die Mitarbeit in mehreren Arbeitsfeldern fördert die Synergien zwischen diesen. Als universitäre Organisation kommt das SLE mit flachen Hierarchien aus, denn wissenschaftliche Angestellte sind in hohem Maße selbstständig arbeitende Personen, die ihre Projekte weitestgehend selbst akquirieren und zumeist im Team bearbeiten. Die Ansprechpartner*innen der Arbeitsfelder übernehmen zusätzlich koordinierende Tätigkeiten, die für die interne und externe Kommunikation und für das SLE-Management hilfreich sind.

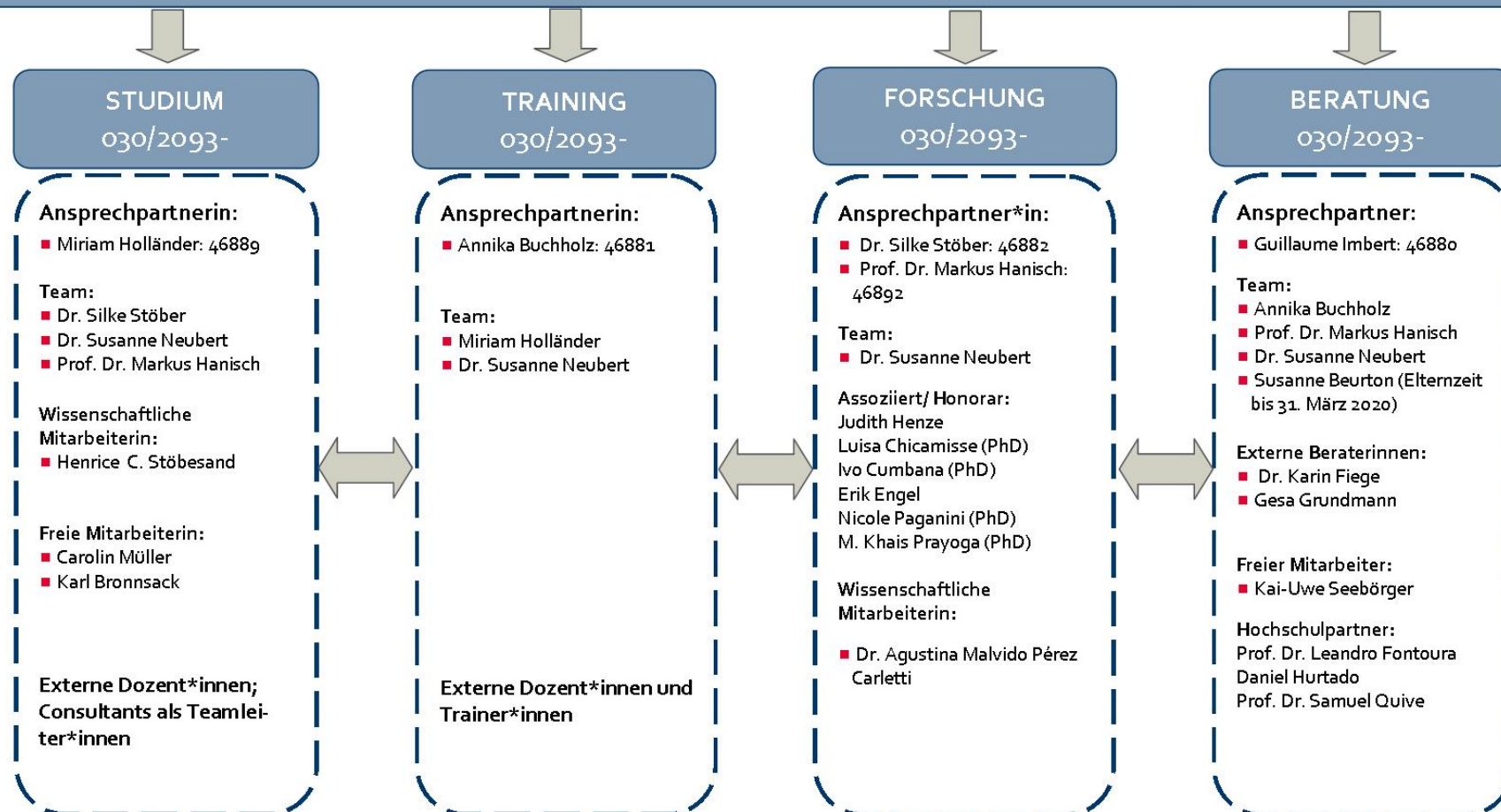
Das Organigramm führt auch jene Mitarbeiter*innen auf, die das SLE im Laufe des Jahres 2019 verlassen haben oder neu hinzugekommen sind.

MITARBEITER*INNEN: Die Kurzprofile der derzeitigen Mitarbeiter*innen finden sich unter:

<http://www.sle-berlin.de/index.php/das-sle/personal/mitarbeiterinnen-mitarbeiter>

Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE)

Direktorium: Prof. Dr. Markus Hanisch und Dr. Susanne Neubert (beurlaubt bis 31.10.2020): 030 2093- 46892/ 46893



Service: Kathrin Trauer (Verwaltung): 46878
Simone Aubram (Sekretariat): 46890

Kommunikation: Dr. Silke Stöber: 46882
Alumni: Miriam Holländer: 46889

Stand: Dezember 2019

1.5 VERABSCHIEDUNG DR. KARIN FIEGE

Das SLE hat am 27. Februar seine langjährige Mitarbeiterin und stellvertretende Direktorin Dr. Karin Fiege verabschiedet. Karin Fiege hat das SLE für 25 Jahre begleitet und aktiv gestaltet.

Der Verein der Freunde und Förderer des SLE lud zu diesem Anlass zahlreiche Kolleg*innen und ehemalige Weggefährt*innen in die Räumlichkeiten des SLE am Robert-Koch-Platz.



Verabschiedung Dr. Karin Fiege, Foto: SLE 2019

Susanne Dollmann, die Vorsitzende des Vereins, eröffnete die Feierlichkeit und würdigte Karin Fieges engagierte Tätigkeit am SLE.

Susanne Neubert erinnerte in ihrer Rede daran, dass Karin Fiege 1994 als erste Frau das Team der Wissenschaftlichen Mitarbeiter ergänzte und als Soziologin neue Perspektiven und frischen Wind in das Kollegium brachte. Dies betonte auch Iris Paulus, die seit 25 Jahren Seite an Seite mit Karin Fiege viele Kurse und Auslandsprojekte leitete. Prof. Dr. Uwe Jens Nagel, von 2008 bis 2011 mit dem Amt des Vizepräsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin betraut, arbeitete bis 1994 als Vorgänger von Karin Fiege am SLE. Als Soziologen haben beide – Karin Fiege und Uwe Nagel – das Forschungskonzept der Aktions- und Entscheidungsorientierten Untersuchung (AEU) am SLE weiterentwickelt. 2018 konnte Karin Fiege diese Erfahrungen, welche den Grundstein für die lösungsorientierten Auslandsprojekte des SLE bilden, in einem Methoden-Handbuch zusammenfassen, welches bereits in vier verschiedenen Sprachen vorliegt.

Dr. Heide Hoffmann und Erik Engel vom Forschungsprojekt UFISAMO hoben Karin Fieges Rolle im Forschungsprojekt und nicht zuletzt ihre hervorragende Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten in Maputo und Kapstadt hervor.

Karin Fiege wird dem SLE durch ihre beratende und koordinierende Rolle in der trilateralen Hochschulkooperation zwischen dem



Das von Dr. Karin Fiege erarbeitete Handbuch „Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen“

SLE, der mosambikanischen Universität Eduardo Mondlane (UEM) und der brasilianischen ländlichen Bundesstaatsuniversität von Rio de Janeiro (UFRRJ) auch zukünftig verbunden bleiben.

2 SLE-Thema 2019: Schutz versus Nutzung? Forschung zu Naturschutzgebieten in Subsahara- Afrika

Hintergrund

Derzeit sind schätzungsweise rund eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Mit Verlust der Bestäuber ist auch die Ernährungssicherung der Weltbevölkerung gefährdet. Zusätzlich lässt die Klimakrise weitere Wetterextreme und damit zusammenhängende Ernteauffälle erwarten.

Schutzgebiete gelten als zentrales Instrument für den Erhalt von Ökosystemen und den globalen Artenschutz und werden als wirkungsvoller Buffer gegen die negativen Auswirkungen der Klimakrise beschrieben. Durch Einbeziehung der lokalen Bevölkerung sollen Schutzgebiete auch soziale Entwicklungsziele berücksichtigen und lokale (insbesondere indigene) Lebensweisen schützen. Bis 2030, so die UN, soll ein Drittel der Erde unter Schutz gestellt werden.



Lobéké- Nationalpark in Kamerun, Foto: SLE 2018

Doch während Schutzgebiete in Theorie viele Vorteile aufweisen, ist ihre Effektivität in Praxis weniger eindeutig. Das liegt zum einen an der Schwierigkeit, ihre Effektivität zu messen: Daten über ökologische und soziale Bedingungen und ihre Veränderung im Laufe der Zeit sind kaum verfügbar. Darüber hinaus lassen sich Schutzgebiete nicht vergleichen: so sind Schutzgebiete in bevölkerten Gebieten in ihrer Effektivität anders zu bewerten als Schutzgebiete in wenig bevölkerten Gebieten (für letztere ist die Schutzwirkung „einfacher“ herzustellen als für erstere). Zusätzlich werden, je nach politischer Agenda, andere Indikatoren zur Messung ihrer Effektivität festgelegt: mal sind es die ökologischen Wirkungen, die in den Vordergrund gerückt werden, mal die sozialen.

Zum anderen haben diverse Studien über Schutzgebiete eine Reihe von Governance- Problemen aufgezeigt, die den globalen Naturschutz vor große Herausforderungen stellen. Mangelnde finanzielle und administrative Ressourcen, mangelnde finanzielle und politische Partizipation lokaler Gemeinden, Human- Wildlife Konflikte, zunehmende Militarisierung, Korruption und industrielle Ressourcenausbeutung in unmittelbarer Nähe der Schutzgebiete sind einige der Variablen, die in Praxis einen effektiven Naturschutz behindern und Konflikte befördern. Viele

NGOs haben diese Konflikte medienwirksam in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.

Im Kongobecken, beispielsweise, stehen Schutzgebiete wegen schwerer Menschenrechtsverletzungen durch staatliche Wildhüter („eco-guards“) in der Kritik. So sollen die Wildhüter regelmäßig Gewalttaten gegen die lokale Bevölkerung, insbesondere gegen die indigenen Baka, verüben. Darüber hinaus wurden viele der Schutzgebiete ohne Konsultation der lokalen Bevölkerung gegründet, was Fragen zu der Sozialverträglichkeit der Schutzgebiete aufwirft.

Über die KfW Entwicklungsbank (KfW) unterstützt Deutschland die Schutzgebiete im Kongobecken finanziell. Als Geber steht Deutschland in der Verantwortung, einen effektiven, gerechten Naturschutz sicherzustellen und gegen Menschenrechtsverstöße vorzugehen.

Die Rolle des SLE

Das SLE hat 2018 und 2019 im Rahmen seines Studiums zwei Auslandsprojekte zu Schutzgebieten in Subsahara-Afrika durchgeführt.

2018 war ein interdisziplinäres, acht-köpfiges Team im Lobéké National Park, Kamerun, um auf Anfrage der Kooperationspartner KfW Entwicklungsbank und WWF Deutschland eine Situationsanalyse durchzuführen.



SADC- Team in Eswatini, Foto: SLE 2019

2019 war ein interdisziplinäres, sieben-köpfiges Team in der SADC-Region, um auf Anfrage des Kooperationspartners Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine Evaluierung eines GIZ- Vorhabens in grenzübergreifenden Naturschutzgebieten (Transfrontier Conservation Areas, TFCA) nach den Prüfkriterien des Development Assistance Committees (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) vorzunehmen.



SLE- Team im Dzangha- Sangha Nationalpark, Zentralafrika, Foto: SLE 2018

Resultate

Die qualitative Forschung des AP- Teams in Kamerun hat zahlreiche Herausforderungen identifizieren können, die einen effektiven, sozial gerechten Naturschutz behindern.

Zum einen ist die lokale Bevölkerung kaum in das Parkmanagement eingebunden. Sie ist weder an der Wilderei-Bekämpfung noch an der Bestandszählung von Tierarten oder Umweltbeobachtung (Monitoring) beteiligt. Lokales, indigenes Wissen ist in Naturschutz- Maßnahmen und Parkmanagement somit nicht integriert. Nur sporadisch bietet die Parkverwaltung kurzfristige Arbeitsmöglichkeiten, wie z.B. Touristenführung, an. Das Informationsgefälle zwischen Parkmanagement und lokaler Bevölkerung ist groß: die genaue Ausgestaltung lokaler Nutzungs- und Jagdregeln sowie partizipatorische Elemente des Parkmanagements (wie z.B. die „Gemeindezone“ innerhalb des Parks oder Multi- Stakeholder-Plattformen) waren den meisten Interviewpartner*innen nicht bekannt.



Fokusgruppeninterviews und Theaterworkshop in Lobéké, Kamerun, Foto: SLE 2018

Zum anderen leidet das Parkmanagement unter finanziellen und administrativen Engpässen. Die schwierigen Arbeits- und Lebensbedingungen der staatlichen Wildhüter führt dazu, dass diese die Versetzung zur Arbeit im Lobéké Nationalpark als

„Strafe“ ansehen. Die Fluktuation der Arbeitskräfte ist hoch und verhindert Team-building, Wissensaustausch und -aufbau.

Darüber hinaus ist das Management der Pufferzone des Parks stark verbesserungswürdig. Laut UNESCO Weltnaturerbe-Regelung muss die Pufferzone nachhaltig und sozial gerecht gemanagt werden. Die Pufferzone des Lobéké Nationalparks ist, in Anschluss an die Gründung des Parks, zum Großteil an private Unternehmen verpachtet worden, die kommerzielle Wilderei und Ressourcenausbeutung (Holz,



Holzabbau in der Pufferzone des Lobéké- Nationalparks, Foto: SLE 2018

Bergbau) betreiben. Diese missachten jedoch lokale Nutzungsrechte und hindern die lokale Bevölkerung teils gewältig an der Ausübung ihrer Nutzungsrechte. Finanzielle Ausgleichmechanismen, wie z.B. die Umverteilung der jährlichen Forstgebühren an lokale Gemeinden, funktionieren in Praxis nicht. Darüber hinaus steht ein latenter Konflikt zwischen indigenen Baka und lokalen Bantu der fairen Verteilung der Mittel entgegen. Ein großer Anteil des Unmuts über den Park ist auf unsicheren Landzugang und ungleiche Ressourcenverteilung in der Pufferzone zurückzuführen.

Der kamerunische Staat zeigt in der Pufferzone nur schwache Präsenz. Abgesehen von dem MINFOF-Ministerium sind keine anderen staatliche Institutionen vertreten. Behörden, die für die Lokalbevölkerung wichtige Dienstleistungen anbieten, z.B. Beantragung von Geburtsurkunden oder Ausweisdokumenten, sind mindestens 200 km entfernt und während der Regenzeit quasi unerreichbar. Der Staat tätigt kaum Investitionen in die Basisinfrastruktur der Pufferzone (Schulen, Krankenhäuser, Wasserversorgung, Straßen). Die Grundbedürfnisse der lokalen Bevölkerung sind nicht gedeckt.



Zerstörte Kakaofrüchte, Foto: PhotoVoice- Methode Kamerun- AP, 2018

Es ist daher kaum überraschend, dass die lokale Bevölkerung, die in absoluter Armut lebt, den Park als „fremdes Konstrukt“ wahrnimmt, das ihre Existenzsicherung und Lebensweise bedroht. Viele Interviewpartner*innen berichteten über Mensch-Tier-Konflikte und beklagten, dass Elefanten „mehr Rechte haben als Menschen“.



Fokusgruppeninterview in Malawi, SADC- Team, Foto: SLE 2019

In der SADC- Region weisen die Unterstützungsprojekte der GIZ dagegen Erfolge in der Integration von sozio- ökonomischer Entwicklung und Naturschutz auf. Durch die Einführung gemeindebasierter Institutionen wie Community Resource Boards (CRBs) in Sambia und Village Natural Resource Management Committees

(VNRMCs) in Malawi hat die lokale Bevölkerung die Möglichkeit, sich am Management natürlicher Ressourcen zu beteiligen. Alternative Einkommensmöglichkeiten, die u.a. durch die CRBs bestimmt werden, unterstützen den Lebensunterhalt der lokalen Bevölkerung. Die Unterstützungsprojekte haben laut AP- Studie somit einen Wandel hin zu einer nachhaltigeren Nutzung natürlicher Ressourcen angestoßen.

Empfehlungen

Die Einbeziehung lokaler Ressourcennutzer in das Management von Schutzgebieten ist essentiell: Partizipation ist nicht nur normativ wünschenswert, sondern auch wichtiges Instrument für die Effektivität des Schutzes. Diverse Studien unterstützen die Hypothese, dass Konflikte abnehmen und Regeln und Vorschriften besser eingehalten werden, wenn sich das Ausmaß lokaler Entfremdung vom Nationalpark reduziert – dies bestätigen auch die positiven Wirkungen der Unterstützungsprojekte der GIZ in der SADC- Region.

Im Kongobecken ist es wichtig, dass indigenes Wissen integriert und gestärkt wird. Dies erfordert auch die Transformation des latenten Konflikts zwischen indigenen Baka und Bantu. Darüber hinaus muss das Management der „Pufferzone“ der Parks stärker in den Fokus gerückt werden: insbesondere die Tätigkeiten (inter-) nationaler Unternehmen gilt es hinsichtlich ihrer ökologischen und sozialen Wirkung zu analysieren.

Weiterführende Links

Die **AP- Studien** gibt es hier zum Download: <https://www.sle-berlin.de/index.php/publikationen/sle-auslandsstudien>

Ein kurzer Beitrag zur Konfliktlage rund um den Lobéké- Nationalpark ist auf der entwicklungspolitischen Website „E + Z Entwicklung und Zusammenarbeit“ erschienen: <https://www.dandc.eu/de/article/ein-forscherteam-des-seminars-fuer-laendliche-entwicklung-untersuchte-die-schutzgebiet>

Über die Forschung des Kamerun- APs wurde im Deutschlandfunk und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) berichtet:

https://www.deutschlandfunk.de/tropenholz-aus-kamerun-der-wald-als-grosses-schlachtfeld.724.de.html?dram:article_id=453527

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/die-wirklichkeit-deutscher-entwicklungshilfe-in-kamerun-16095223.html>

Das SADC- AP- Team hat zusätzlich zur AP- Studie ein **Multimediaprodukt** erstellt, welches die zentralen Forschungsergebnisse zusammenfasst und online verfügbar ist:

<https://ap-projekt.sle-berlin.de/bridging-the-gap/>



Multimediaprodukt „Bridging the Gap between People and Nature“ des SADC- AP- Teams

3 Inklusion am SLE

Das SLE setzt sich ein für Chancengleichheit und Vielfalt und möchte Menschen mit den passenden Qualifikationen und Motivationen, jeder ethnischen Zugehörigkeit, jeden Geschlechts, jeder Religionsangehörigkeit oder Weltanschauung, Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, Menschen mit Fluchthintergrund und jeder sexuellen Identität motivieren sich zu bewerben. In diesem Sinn verbindet sich das Konzept zur „Inklusion von Menschen mit Behinderungen“ mit dem Konzept zur „Inklusion Geflüchteter aus Krisengebieten am SLE“. Beide werden in einem gemeinsamen, aber thematisch differenzierten Prozess des Mainstreaming umgesetzt.

3.1 INKLUSION GEFLÜCHTETER

Im Berichtszeitraum hat das SLE die Inklusion geflüchteter Menschen, aber auch des Themas Flucht und Migration weitergeführt. Das Konzept sieht vor, das Thema – da wo es passt – in alle Arbeitsfelder aufzunehmen. Darüber hinaus formulierte das SLE eine Selbstverpflichtung, geflüchtete Menschen zu berücksichtigen, soweit fachlich passend und hierdurch Synergieeffekte zu erzeugen. Die Inklusionsbemühungen richten sich demnach an:

1. Teilnehmende, v.a. im Status eines Gasthörers bzw. Gasthörer*in in den Modulen von SLE STUDIUM (kostenfrei) oder Teilnehmende in SLE TRAINING-Kursen;
2. Gastreferent*innen in den Modulen;
3. geflüchtete Wissenschaftler*innen aus dem thematischen Spektrum des SLE; sie sollen dabei unterstützt werden, begonnene Forschungen, Masterarbeiten oder Dissertationen fortzusetzen bzw. fertigzustellen.

Das SLE hat 2019 wie im Vorjahr Geflüchtete sowie Personen, die in Berlin im Bereich der Inklusion von Geflüchteten tätig sind, eingeladen um kostenlos am viertägigen Kurs „Designing Participatory Workshops“ teilzunehmen. Voraussetzungen waren gute Englischkenntnisse und passende Tätigkeiten in ihrem beruflichen Alltag oder während ihrer Praktika. Die insgesamt 7 externen Teilnehmenden stellten auch für die Postgraduierten in jeder Hinsicht eine Bereicherung dar. Dieser Ansatz hat sich gelohnt und wird 2020 wieder aufgelegt.

3.2 INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Das SLE möchte den Zugang für Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten erleichtern und hat auch 2019 daran gearbeitet, Einstellungsbarrieren und die Barrierefreiheit von Publikationen abzubauen. Das SLE ist nicht barrierefrei, hat aber Anpassungen vorbereitet, institutionelle Bedingungen anzupassen, sollte es Bedarf einer/s Teilnehmer*in oder einer/s Mitarbeiter*in geben. 2019 wurde kein solcher Bedarf angemeldet.

Die Konzepte zur Inklusion von Menschen mit Behinderung und zur Inklusion Geflüchteter in die Arbeit des SLE lassen sich von der Internetseite des SLE herunterladen: <http://www.sle-berlin.de/index.php/das-sle/inklusion-am-sle>

3.3 FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Absolvierung des Postgraduiertenstudiengangs des SLE verlangt von jedem Teilnehmenden einen hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz, der nur schwierig mit den Belastungen einer jungen Familie mit kleinen Kindern zu vereinbaren ist. Die Ausgangslage für die Teilnehmenden stellt sich folgendermaßen dar:

Tägliche ganztägige Anwesenheitszeit im SLE. Das zwölfmonatige Postgraduiertenstudium ist ein Vollzeitstudium, das während der Plenumsphase von Januar bis Ende Mai jeweils von 9.00 bis 17:00 Uhr und während der Vorbereitungsphase für die Auslandsprojekte von Juni bis Juli bis täglich 18:00 Uhr andauert. Hinzu kommen organisatorische Aufgaben aller Teilnehmenden, die oft einen noch längeren täglichen Einsatz im SLE verlangen. Dies bedeutet: Während der Plenumsphasen in Berlin sind alle Teilnehmenden zwischen 8 und 10 Stunden täglich von zu Hause abwesend.

Nur 1 Woche Ferien in der Berlin-Phase: innerhalb des Ausbildungsjahres werden eine Woche Osterferien und eine Woche Exkursion gewährt.

Dreimonatiger Auslandsaufenthalt: Der dreimonatige Auslandsaufenthalt erfordert zudem meistens eine längere Trennung zwischen Familienmitgliedern, bspw. wenn die Kinder bereits in die Schule gehen, sodass eine Mitreise der Familie nicht möglich ist.

All diese Besonderheiten machen eine Teilnahme am Programm für Eltern schwierig. Das SLE möchte Interessierte mit einem oder mehreren Kindern dennoch dazu ermuntern, sich am SLE zu bewerben. Das SLE erkennt die Belastungen der Teilnehmenden mit Kindern an und berücksichtigt diese. Es verpflichtet sich daher, auf individueller Basis Lösungen zu finden, die eine Teilnahme am Postgraduiertenstudium auch mit Kindern verträglich machen.

In Frage kommen folgende Regelungen für Teilnehmende mit Kindern:

- eine Heimreise aus dem Auslandsprojekt;
- wenn Kinder nachweislich erkranken, dürfen – wie im öffentlichen Dienst – Teilnehmende mit Kindern unter 6 Jahren während des gesamten Jahres bis zu 12 Tage frei nehmen;
- 10 Tage Ferien (statt 5 Tage) im Anschluss an die Osterferienwoche für alle Eltern; die Teilnahmebescheinigung des jeweiligen verpassten Kurses kann jedoch nicht gegeben werden;
- eine um eine Stunde kürzere Regelarbeitszeit pro Tag nach Vereinbarung;

- angepasste Darlehensgelder für Verheiratete und für Teilnehmende mit Kindern;
- generelles Recht zur Nutzung der HU-Kinderbetreuungsangebote.

Weitere Informationen zur Familienfreundlichkeit am SLE finden sich unter:

<https://sle-berlin.de/index.php/das-sle/inklusion-am-sle/familienfreundlichkeit>

4 SLE STUDIUM 2019

SLE STUDIUM ist ein einjähriges, berufsbezogenes Vollzeitstudium. Das Ausbildungsprogramm „Internationale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt junge Postgraduierte unterschiedlicher Fachrichtungen auf ihrem Weg in das Berufsfeld und vermittelt neben vertieften thematischen Kenntnissen das notwendige methodische Handwerkszeug. Zentraler Bestandteil des Studiums sind theoretische Grundlagen, Methoden und Instrumente der Analyse von Entwicklungskontexten und sechsmonatige Projekte mit einem dreimonatigen Auslandsaufenthalt.

4.1 DAS LEHRPROGRAMM

Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zur Analyse und Mitgestaltung von Entwicklungsprozessen auf allen Ebenen (lokal bis global – Mehrebenenansatz). Entscheidend hierfür sind die richtige Verknüpfung von Fach- und Methodenkompetenz, die Nutzung und Stärkung konzeptioneller Fähigkeiten sowie der Aufbau eines Verständnisses für multidimensionale Zusammenhänge in interdisziplinären Arbeitsstrukturen. Die Entwicklung von Lösungsstrategien, d.h. Praxisbezug, der durch die Verbindung entwicklungspolitischer Inhalte mit konkreten Instrumenten erreicht wird, sieht das SLE als sein Alleinstellungsmerkmal an.

Das Ausbildungsprogramm enthält folgende Module¹:

Modul 1: Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

Modul 2: Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken

Modul 3: IZ-spezifische Managementmethoden

Modul 4: Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit

Modul 5: Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)/
Auslandsprojekte

Die Studieninhalte werden regelmäßig aktualisiert und optimiert. Sie orientieren sich an den SLE-Schwerpunktthemen und den Bedarfen des Berufsfeldes. Zudem richten sie sich an den aktuellen entwicklungspolitischen Debatten und Zielsetzungen aus wie z.B. den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs). So wurde das Lehr-

¹ Das Lehrprogramm, dem näheres zu den einzelnen Kursen entnommen werden kann, ist als Download auf der SLE-Homepage und als Druckexemplar über das SLE frei erhältlich.

programm auch 2019 hinsichtlich Themen, Methoden und Didaktik weiterentwickelt. Basis dafür sind u.a. die zahlreichen internen Evaluierungen aller Beteiligtengruppen.

4.2 ENTWICKLUNGSPOLITISCHE DISKUSSIONSTAGE (EPDT)

Am 21. und 22.05.2019 fanden zum 18. Mal die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs) statt. Die EPDT wurden von den Teilnehmenden des SLE inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und moderiert.

Expert*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis diskutierten zu den folgenden Themen:



EPDT 2019 in der Heinrich- Böll- Stiftung Berlin, Foto: SLE 2019

Im Norden verschwendet, im Süden verwendet – Gefahren und Chancen des Exports von Elektroschrott

Referent*innen: Ellen Gunsilius (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit), Dr. Christian Hagelüken (Umicore Precious Metals Refining), Andreas Manhart (Öko-Institut), Philipp Sommer (Deutsche Umwelthilfe)

Power to the Private Sector? Die Rolle von Public Private Partnerships im afrikanischen Energiesektor

Referent*innen: Alexander Demissie (China Africa Advisory), Markus Henn (WEED), Dr. Rainer Quitzow (Institute for Advanced Sustainability Studies), Verick Schick (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit)

Kleinbäuerliche Landwirtschaft: Von den Feldern des Globalen Südens bis in unsere Supermärkte

Referent*innen: Dr. Sabine Brüntrup-Seidemann (Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit), Norbert Lemken (Bayer AG), Lena Michelsen (INKOTA Netzwerk), Dr. Susanne Neubert (SLE), Prof. Stefan Ouma (Universität Bayreuth)

Für lebhafte und auch integrative Diskussionen sorgte die Einbindung der Akteure aus dem Globalen Süden, die per Videointerview zugeschaltet wurden. Das Publikum konnte sich nicht nur durch klassische Fragen in die Diskussion einbringen,

sondern auch das innovative und digitale Tool „sli.do“ verwenden, um Fragen bereits während der Diskussion auf eine digitale Plattform zu posten.

Weitere Informationen, die Einführungspräsentationen, ein Erklärvideo zum Thema Elektroschrott sowie die Briefing-Paper sind auf der SLE Website zu finden:

<https://www.sle-berlin.de/index.php/epdt-2019>

4.3 AUSLANDSPROJEKTE 2019

Die SLE-Auslandsprojekte (AP) sind Forschungs Kooperationen des SLE/der HU mit Entwicklungsorganisationen wie der GIZ, der KfW Entwicklungsbank, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) oder Nicht-regierungsorganisationen (NRO) und Kernbestandteil der Ausbildung im Rahmen des Studiums. Sie werden in der Regel durch Fünfer Teams mit einer erfahrenen Teamleitung bearbeitet und von Mitarbeiter*innen des SLE methodisch und fachlich begleitet (Backstopping).



Reitwettbewerb in der Mongolei, Foto: SLE 2019

2019 führte das SLE drei Studienprojekte in afrikanischen Ländern und eines in der Mongolei durch. Ein Forschungsteam führte eine DAC-Evaluierung der GIZ-Aktivitäten zur Grenzüberschreitenden Nutzung und zum Schutz der Naturressourcen in der SADC-Region durch. Zwei Teams arbeiten zum

Thema der Integration des Privatsektors in landwirtschaftliche Berufsbildungsmaßnahmen und Trainings (ATVET) in Togo/Benin und in Uganda/Ruanda. Die vierte Studiengruppe ermittelte, welche Möglichkeiten an ergänzenden Einkommensquellen es für Viehhirten-Familien in der Mongolei gibt.

Die Auslandsprojekte 2019 im Überblick:

“What’s in it for me?” Perspectives on integrating private sector enterprises in training delivery under ATVET (Agricultural Technical and Vocational Education and Training) in Rwanda and Uganda

Länder:	Ruanda, Uganda
Partner:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (GIZ)
Teamleitung:	Dr. Klaus Droppelmann
SLE-Backstopping:	Miriam Holländer
Teammitglieder:	Amélie Bohlen (Interkulturelle Personalentwicklung) Eva- Maria Graf (Lateinamerika-Studien) Christian Kramer (Development Studies) Melany Riquetti (Humanitarian Law and Practice) Franziska Ulrich (International Economics and Public Policy)

“Et moi, j'y gagne quoi ?” Perspectives d'intégration des entreprises privées dans le système d'Enseignement et de Formation Techniques Professionnels Agricoles (EFTPA) au Bénin et au Togo

Länder:	Togo, Benin
Partner:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (GIZ)
Teamleitung:	Dorothea Kulla
SLE-Backstopping:	Guillaume Imbert, Martin Ihm
Teammitglieder:	Karen Dall (Geografie) Thomas Grupp (Industrial Engineering) Thomas Nice (Volkswirtschaftslehre) Mariam Salloum (Internationale Beziehungen) Lara Sophie Schnieders (Soziologie)

Adaptation of rural livelihoods to structural and climatic changes in Western Mongolia

Land:	Mongolei
Partner:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (GIZ)
Teamleitung:	Camillo Vargas- Koch
SLE-Backstopping:	Dr. Susanne Neubert
Teammitglieder:	Wiebke Beushausen (Agricultural Sciences) Mengina Gilli (Geografie) Simon Schöning (Osteuropa- Studien) Lukas Schreiner (Energy and Environmental Engineering) Jana Zotschew (Geografie)

Bridging the gap between people and nature – An evaluation of challenges and chances of transfrontier conservation areas in the SADC region

Land:	SADC- Region
Partner:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (GIZ)
Teamleitung:	Peter Weinert
SLE-Backstopping:	Dr. Silke Stöber
Teammitglieder:	Bartholomeow Ayinbila A-obe (Public Economics, Law and Politics) Christopher Eichhorn (International Forestry) Najda Frercksen (Peace and Conflict Studies) Juliane Kaufmann (Integrated Natural Resource Management) Sarah Marie Müller (Landscape Ecology) Sergio Rakotozafy Tercero (International Economics)

4.4 BEISPIEL EINES DER AUSLANDSPROJEKTE VON 2019: WHAT'S IN IT FOR ME? PERSPECTIVES ON INTEGRATING PRIVATE SECTOR ENTERPRISES IN TRAINING DELIVERY UNDER ATVET (AGRICULTURAL AND TECHNICAL VOCATIONAL EDUCATION AND TRAINING) IN RWANDA AND UGANDA

Hintergrund und Ziel

Die Bevölkerung Afrikas wächst schnell. Etwa 41% der Bevölkerung ist unter 15 Jahre alt, das sind fast 500 Millionen junge Menschen. Das bedeutet, dass jedes Jahr mehr junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt nach einer Arbeit suchen, um einen angemessenen Lebensunterhalt zu verdienen. Ihr Bestreben ist es, gut bezahlte Arbeitsplätze zu finden, für die sie ausreichend ausgebildet und qualifiziert sein müssen. In den meisten afrikanischen Ländern ist die Landwirtschaft nach wie vor der wichtigste Sektor für wirtschaftliches Wachstum. In Subsahara-Afrika trägt die Landwirtschaft durchschnittlich 25 % zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei und beschäftigt fast zwei Drittel der Arbeitskräfte.



Ländliche Hügellandschaft in Rwanda, Foto: SLE 2019

In diesem Zusammenhang unterstützen die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die African Union Development Agency (AUDA-NEPAD) in Partnerschaft die nationalen Agricultural Technical Vocational and Educational Training (ATVET) Systeme bei der Vorbereitung junger Menschen auf eine Karriere im Agrarsektor. Um angemessen auf den Bedarf an Arbeitskräften reagieren zu können, müssen die Ausbildungseinrichtungen einen Dialog mit Einrichtungen des privaten Sektors führen. Bisher hat sich dieser Prozess als eine große Herausforderung erwiesen.

In diesem Zusammenhang unterstützen die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die African Union Development Agency (AUDA-NEPAD) in Partnerschaft die nationalen Agricultural Technical Vocational and Educational Training (ATVET) Systeme bei der Vorbereitung junger Menschen auf eine Karriere im Agrarsektor. Um angemessen auf den Bedarf an Arbeitskräften reagieren zu können, müssen die Ausbildungseinrichtungen einen Dialog mit Einrichtungen des privaten Sektors führen. Bisher hat sich dieser Prozess als eine große Herausforderung erwiesen.

Ziel der Studie ist es, die Vorteile und Herausforderungen einer stärkeren Integration von Unternehmen des Privatsektors in das Berufsbildungssystem, genannt ATVET, in Ruanda und Uganda zu analysieren. Um eine größtmögliche praktische Relevanz der Ausbildung zu erreichen, ist die Zusammenarbeit zwischen Ausbildungseinrichtungen und Unternehmen des privaten Sektors unerlässlich. Der Schwerpunkt solcher Kooperationen liegt auf der Bereitstellung von Praktika und der Umsetzung von Ausbildungscurricula. Der Informationsfluss zwischen den Akteuren und die daraus resultierenden sporadischen Kooperationen werden derzeit als unbefriedigend angesehen.

Die Studie geht den Ursachen näher auf den Grund und will gleichzeitig durch einen handlungsorientierten Forschungsansatz einen verstärkten Dialog zwischen Unternehmen der Privatwirtschaft und Ausbildungseinrichtungen der beruflichen Bildung anstoßen. Darüber hinaus identifiziert das Studienteam mögliche Ansatzpunkte für einen *Gender-Transformative Change* Ansatz, da die Bemächtigung von Frauen durch Bildung als entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung des Agrarsektors angesehen wird.

Methodik

Handlungsorientierte Forschungsansätze bringen nicht nur Wissen und problemorientierte Lösungen hervor, sondern geben der Zielgruppe auch die Möglichkeit, sich kreativ und aktiv am Forschungsprozess zu beteiligen.

Der in der Studie verfolgte Forschungsprozess gliedert sich in sechs Schritte.

In einem ersten Schritt wurden die Untersuchungseinheiten und weitere relevante Akteure identifiziert. Zu den Untersuchungseinheiten gehören die Fach- und Führungskräfte der landwirtschaftlichen Ausbildungszentren (ATCs) sowie deren männliche und weibliche Auszubildende und die Unternehmen des Privatsektors, mit denen sie (potenziell) zusammenarbeiten. Unter den anderen relevanten Akteuren nahmen die Technical Working Groups (TWG) eine sehr prominente Rolle ein, zusammen mit Regierungsstellen, Privatsektor und Bauernverbänden aus vorausgewählten Wertschöpfungsketten.



Stakeholder- Workshops in Rwanda und Uganda,
Foto: SLE 2019

In der zweiten Stufe arbeitete das Forschungsteam mit den TWGs zusammen, die die ATVET-Implementierung auf nationaler Ebene koordinieren, um die Studie mit anderen Unterstützungsinitiativen zu verzahnen. Des Weiteren trugen die TWGs in der fünften Stufe dazu bei,

vorläufige Forschungsergebnisse auf der Ebene der Ausbildungseinrichtungen zu validieren.

In den Zwischenschritten drei und vier erfolgte die Datenerhebung mittels Experteninterviews, geschlechterdifferenzierten Fokusgruppendifkussionen und kleinen qualitativen Erhebungen (dritter Schritt). Als vierter Schritt folgten in beiden Ländern *Stakeholder-Dialogue-Workshops*. Diese *Dialogue-Workshops* sollten die Wahrnehmungen der Stakeholder übereinander und ihre Erwartungen an die Zusammenarbeit miteinander offenlegen. Auf dieser Grundlage entwickelten die Workshop-Teilnehmer*innen eine gemeinsame Vision für Kooperationen, einschließlich eines Aktionsplans für die unmittelbar folgenden Schritte.

Der sechste und letzte Schritt im Forschungsprozess bestand in der Analyse der Ergebnisse und der Formulierung von Empfehlungen für unsere Projektpartner.

Ergebnisse

Die wichtigsten Ergebnisse aus den Experteninterviews und Fokusgruppen wurden in Form einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) zusammengefasst. Die SWOT-Analysen wurden aus der Perspektive von Ausbildungseinrichtungen (ATC-Personal) sowie Vertreter*innen von Unternehmen des Privatsektors durchgeführt. Hier werden sie in derselben Tabelle dargestellt, weil ähnliche Themen von beiden Interessengruppen in beiden Ländern hervorgehoben wurden.

Die Firmen der Privatwirtschaft zeigen eine große Wertschätzung für das Engagement der Ausbildungsinstitutionen und deren führende Rolle in der Ausbildung. Dies kommt durch die hohe Motivation der Unternehmen zur Zusammenarbeit zum Ausdruck. Beide Parteien betrachten die Zusammenarbeit als eine Chance, die gesamte Wertschöpfungskette zu entwickeln. Beide Parteien sehen auch die mangelnde Formalisierung ihrer Zusammenarbeit als Schwäche an, während die Schuld für die unbefriedigenden Ergebnisse der Praktika jeweils ihrem Partner zugeschoben werden. Im Hinblick auf mögliche Risiken befürchten die Ausbildungseinrichtungen eine Einmischung der Privatfirmen in ihr Management durch eine engere Zusammenarbeit, während die Unternehmen Zweifel an der Verlässlichkeit der (insbesondere öffentlichen) Ausbildungseinrichtungen als Partner haben.

Eine qualitative Kosten-Nutzen-Analyse über die Bereitstellung von Praktika durch Unternehmen des privaten Sektors zeigte, dass Verpflegung und Unterkunft die größten Kostenfaktoren darstellen. Eine Reihe von Unternehmen, die daran interessiert sind Praktikanten aufzunehmen, wiesen darauf hin, dass die damit verbundenen Kosten für sie jedoch zu hoch wären. Andererseits gaben einige Unternehmen zu, dass sie Praktikanten als eine Quelle billiger Handarbeit betrachten. Ein überraschendes Ergebnis ist die Bedeutung der Schäden an Maschinen, die Unternehmen, die Praktikanten aufnehmen, erfahren und die damit verbundenen hohen

Kosten. Im Allgemeinen scheinen Unternehmen die beträchtlichen kurzfristigen direkten Kosten sorgfältig gegen die meist mittel- bis langfristigen indirekten Vorteile abzuwägen, es sei denn, es werden zusätzliche Anreize für die Aufnahme von Praktikanten geboten.

Die Ergebnisse der geschlechtsdifferenzierten Fokusgruppen und der Diskussionen in den Arbeitsgruppen wiesen auf eine Reihe von Herausforderungen für junge Frauen hin, um überhaupt in formale Berufsausbildungsprogramme einzusteigen. Kulturelle Barrieren bestehen nach wie vor, wie z.B. die Entmutigung zu Hause und in der Schule eine berufliche Karriere im landwirtschaftlichen Bereich zu verfolgen, oder die Zurückhaltung einer Familie, begrenzte finanzielle Mittel für die Ausbildung von Mädchen aufzuwenden, weil diese nach der Heirat in der Regel den Haushalt verlassen. In Uganda berichteten Teilnehmer*innen über Fälle von sexueller Belästigung und sogar geschlechtsspezifischer Gewalt während Schulungsprogrammen an ATCs und Praktika in Unternehmen der Privatwirtschaft. Trotz des allgemeinen Bewusstseins und der bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen scheint es noch immer an Mechanismen und Prozessen zu fehlen, um mit diesen Themen umzugehen. Auch scheinen die spezifischen Bedürfnisse von Frauen, insbesondere von jungen Müttern, nicht die Berücksichtigung zu finden, die sie in Bezug auf sanitäre Einrichtungen und angemessene Unterbringung während der Ausbildungsprogramme und Praktika benötigen.

Im Hinblick auf die Initiierung eines verstärkten Dialogs zwischen den drei Hauptinteressengruppen, d.h. Unternehmen des privaten Sektors, ATC Mitarbeiter*innen und Auszubildende, erwies sich der partizipative handlungsorientierte Ansatz als erfolgreich. Alle Teilnehmende akzeptierten das Format und interagierten frei miteinander. Die Workshops boten den Teilnehmenden eine Plattform, um ihre Meinungen auszutauschen, gegenseitiges Verständnis und Vertrauen aufzubauen, die die Grundlage für die gemeinsame Entwicklung einer Vision bildeten. So wie die Auswertung der Workshop-Evaluierungen zeigt, gewannen die Teilnehmenden neue und wertvolle Erkenntnisse über ihre Kooperationspartner und steigerten ihre Motivation weitere Kooperationen einzugehen.

Empfehlungen

Auf der Grundlage der Ergebnisse werden die folgenden Maßnahmen empfohlen, um die Qualität der Ausbildung durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen ATVET-Einrichtungen und Unternehmen des Privatsektors zu verbessern.

Der erste Satz von Empfehlungen richtet sich auf die Verbindungen zwischen den ATCs und ihren Partnern aus dem privaten Sektor. Der Zweite richtet sich an Akteure, die auf nationaler Ebene tätig sind.

Von zentraler Bedeutung für die Verbesserung der Verbindungen zwischen den ATCs und den Akteuren aus dem Privatsektor ist die Einrichtung von Verbindungsbüros. Zu ihren Aufgaben sollten diese gehören:

- die Einrichtung und Monitoring von Kooperationsabkommen (z.B. MoUs),
- die Einrichtung von Datenbanken für Partner in der Privatwirtschaft und für Alumni der ATCs und
- die Ausrichtung regelmäßiger Dialogplattformen, sowie Einrichtung anderer Kommunikationskanäle.

Kooperationsvereinbarungen zwischen ATCs und privaten Unternehmen sollten die Bereitstellung von Praktikumsmöglichkeiten definieren und regeln, einschließlich Informationen über die Anzahl der Praktikanten, die jedes Jahr aufgenommen werden können, die Elemente der Lehrpläne, zu denen das Unternehmen Praktikanten ausbilden kann, logistische und Berichterstattungsvereinbarungen. Die in solchen Vereinbarungen erfassten Informationen sollten in eine vom Verbindungsbüro geführte Datenbank eingegeben und regelmäßig aktualisiert werden. Darüber hinaus sollte eine entsprechende Datenbank über die Ehemaligen des ATC geführt werden, um den Erfahrungsaustausch durch Mentorenprogramme für (insbesondere weibliche) Praktikanten zu erleichtern. Zur Einrichtung und Pflege solcher Alumni-Datenbanken sollten die ATCs regelmäßig Tracer-Studien durchführen.

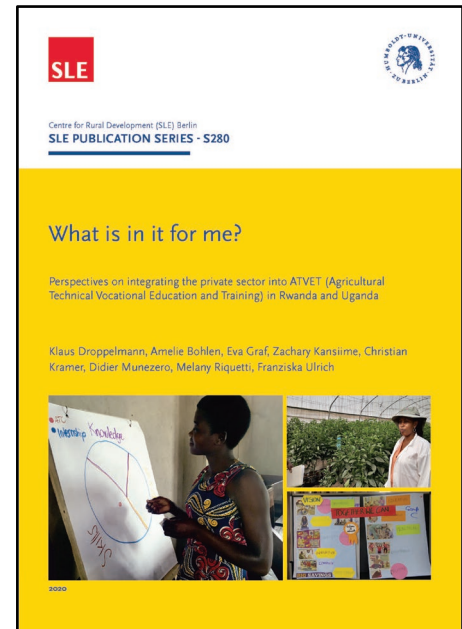
Um den Akteuren Handlungsmöglichkeiten zu bieten, sollten regelmäßige Veranstaltungen zum Dialog durchgeführt werden. Solche Dialogveranstaltungen müssen ein klar definiertes und umsetzbares Mandat haben, einschließlich Überwachung und Überprüfung der Umsetzung von Kooperationsabkommen (MoUs) und Überprüfung technischer Entwicklungen im Sektor, die sich auf die Durchführung und Gestaltung von Lehrplänen auswirken können. Es ist wichtig, dass die auf diesen Veranstaltungen gefassten Beschlüsse in die Arbeitspläne von Ausbildungseinrichtungen und Unternehmen gleichermaßen Eingang finden. Darüber hinaus können solche Veranstaltungen durch kontinuierlichere Kommunikationskanäle wie WhatsApp-Gruppen, interaktive Websites usw. ergänzt werden, bei denen die Kooperationspartner einfachen und unmittelbaren Zugang zu Informationen haben und so ein Unterstützungsnetzwerk bereitstellen.

Akteure auf nationaler Ebene können die Integration von Akteuren des Privatsektors in die ATVET-Systeme auf folgende Weise unterstützen:

- Agenturen, die das ATVET-System unterstützen (z.B. GIZ und AUDA-NEPAD) sollten die Verbindungsbüros an den ATCs so lange unterstützen, bis ihre Fähigkeit zur effektiven Einbindung der Akteure entwickelt ist und aus-

reichende Mittel für ihre Tätigkeit aus den nationalen Haushalten bereitgestellt werden können. Sie sollten ihre Kapazität als neutraler Vermittler nutzen und gleichzeitig den Verbindungsbüros der ATCs die Möglichkeit geben, Prozesswissen zu den folgenden Aspekten zu erwerben:

- Dialogbegleitung zwischen den Interessengruppen durch Anwendung partizipatorische Ansätze,
 - Entwicklung und Wartung von Kommunikationskanälen,
 - Datenbankmanagement- und Monitoringinstrumente mit besonderem Schwerpunkt auf GTC-Indikatoren und
 - Erstellung und Monitoring von MoUs
- Dachorganisationen des privaten Sektors, die in den ATVET-Wertschöpfungsketten aktiv sind und über die nachgewiesene Fähigkeit verfügen, ihre Mitglieder wirksam zu vertreten, sollten in die TWGs aufgenommen werden.
 - Die Regierung sollte Anreize schaffen (z.B. in Form von Steuererleichterungen für neue Maschinen und/oder Darlehen für den Bau von Unterkünften für Praktikanten) für Unternehmen, die bereit sind eine bestimmte Anzahl von Praktikanten für einen bestimmten Zeitraum aufzunehmen.
 - Die Regierung sollte einen ATVET-Fonds für ATCs einrichten, um neue Unterkünfte und Infrastrukturen für den praktischen Unterricht zu schaffen.
 - Die Regierung sollte eine Praktikumsbeihilfe einrichten, um insbesondere weiblichen Auszubildenden die Möglichkeit zu geben, Praktika zu absolvieren, unter der Bedingung, dass sie nach ihrem Abschluss an Mentorenprogrammen teilnehmen oder Botschafterinnen für ATVET Einrichtungen werden.
 - Die Regierung sollte Interventionen zur Förderung des Bekanntheitsgrades ATVET in ländlichen Gebieten in Betracht ziehen:



*SLE AP- Studie: „Whats in it for me?“
Perspectives on integrating private
sector enterprises in training delivery
under ATVET (Agricultural and Technical
Vocational Education and Training)
in Rwanda and Uganda, 2019*

- Aufklärungskampagnen für Mädchen in ländlichen Gebieten, insbesondere während des neunten Jahres ihrer Grundausbildung unter Einsatz von ATVET-Botschafterinnen
- Aufklärungskampagnen für Unternehmen, indem die Vorteile von ATVET durch Erfolgsgeschichten auf bestehenden Websites sichtbar gemacht wird
- Potenzielle Investoren durch das *Rwanda Development Board* bzw. die *Uganda Investment Authority* mit den entsprechenden ATVET-Strukturen in Verbindung setzen

Die AP- Studie kann von der SLE- Website heruntergeladen werden:

<https://www.sle-berlin.de/index.php/publikationen/sle-auslandsstudien>

5 SLE TRAINING 2019

5.1 TRAININGSKURSE FÜR INTERNATIONALE FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Insgesamt 90 Fach- und Führungskräfte aus 32 verschiedenen Ländern nahmen an den sieben zwischen Juli und Dezember durchgeführten englischsprachigen SLE TRAINING Kursen teil.

Kursangebot 2019:

- Management of Development Projects
- Climate Change Adaptation Practice and Policy
- Mainstreaming Disaster Risk Management
- Greener Cities for Sustainable Development in the Urban Century
- Moderation of Events and Process Facilitation
- Training of Trainers
- Designing Participatory Workshops

Die Teilnehmer*innen arbeiten als Fach- und Führungskräfte in diversen Institutionen der Internationalen Zusammenarbeit, beispielsweise bei der FAO, UNDP, UNHCR, der GIZ oder der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). Dieser Erfahrungsreichtum wurde ergänzt durch Teilnehmer*innen aus der Privatwirtschaft, von Forschungsinstituten und Universitäten sowie von zivilgesellschaftlichen Organisationen. In der schriftlichen Evaluierung bewertete ein Drittel der 50 Frauen und 40 Männer den Gesamteindruck der Trainingskurse als „gut“, zwei Drittel als „exzellent“. Alle gaben an, den Besuch eines weiteren Trainingskurses in Erwägung zu ziehen und die Kurse weiterzuempfehlen.

Positiv hervorgehoben wurde - wie in der Vergangenheit - das fachliche und praxisbezogene Knowhow der Trainer*innen, die partizipative Didaktik, welche auch Vorerfahrungen der Teilnehmer*innen zum Peer Learning einbezieht, sowie die



Trainerinnen „Designing Participatory Workshops“ A. Buchholz und M. Holländer (o.) sowie Teilnehmende „Management of Development Projects“, Fotos: Mike Bielski 2019

hohe Diversität der Teilnehmer*innen in Bezug auf berufliche Hintergründe und EZ-bezogene Arbeitsfelder.

Sehr bereichert wurden die Kurse durch die Vielfalt an Exkursionen und Gastvorträgen. Beteiligt waren u.a. das Auswärtige Amt, das Umweltbundesamt, die GIZ, das Deutsche Rote Kreuz, das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, aber auch VENRO, Brot für die Welt, Save the Children, die Friedrich-Ebert-Stiftung sowie der Bund für Umwelt und Naturschutz.

Sowohl die kompetenzorientierten als auch die fachlich fokussierten Kurse zu Klimawandelanpassung, Katastrophenrisikomanagement und nachhaltige Stadtentwicklung wurden wie bereits 2018 über die Humboldt-Innovation GmbH gebührenbasiert abgewickelt. Zukünftig ist geplant, das gesamte Fortbildungsprogramm thematisch noch stärker auf die globale Klimakrise zu beziehen.



Teilnehmende SLE Trainingskurs, „Greener Cities for Sustainable Development in the Urban Century“, Trainer Dr. Till Sterzel und Gastdozent Dr. Hendrik Monsees vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei. Foto: SLE 2019

6 SLE FORSCHUNG 2019

6.1 HORTINLEA

HORTICULTURAL INNOVATIONS AND LEARNING FOR IMPROVED NUTRITION AND LIVELIHOOD IN EAST AFRICA

Teilprojekt Klimawandel und Ökologische Nachhaltigkeit.

29. Oktober 2019:

Herzlichen Glückwunsch unserer kenianischen Doktorandin Winifred Chepkoech, die das SLE fast 5 Jahre begleitete und ihre Dissertation mit *magna cum laude* verteidigte.

Der Titel der Arbeit lautet *African Indigenous Vegetables in the Face of Climate Change: A Socio-Economic Analysis of Adaptation Strategies in Kenya*.



Prof. Hermann Lotze-Campen vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) war der Hauptgutachter von Winifred Chepkoechs Dissertation. Im Dekanatssaal freut er sich mit ihr über die gelungene Verteidigung. Weitere Gutachter waren Prof. Wolfgang Bokelmann der Humboldt-Universität zu Berlin und Prof. Benjamin Mutai der Egerton-Universität in Kenia.
Foto: SLE 2019

Ihre Arbeit hat sie in zwei wissenschaftlichen Zeitschriften (*Climate Risk Management* und *International Journal of Climate Change Strategies and Management*) und in der Buchreihe *Climate Change* des Springer Verlags veröffentlicht.

Mit ihr hat das SLE sein Netzwerk um eine kreative und kluge Nachhaltigkeitswissenschaftlerin erweitert.

6.2 CRAIIP

CLIMATE-RESILIENT AGRICULTURE INVESTIGATION AND INNOVATION PROJECT IN INDONESIEN

Im Juli besuchte eine dreiköpfige Delegation der Universität Padjadjaran (UNPAD) das SLE, um zukünftige Forschungsk Kooperationen zu besprechen und an einer Konferenz in Warschau teilzunehmen. In Warschau präsentierten die indonesischen Kolleg*innen ihre Ergebnisse aus der zweijährigen Praxisforschung mit Kleinbäuer*innen in Java.



UNPAD und SLE zu Besuch bei der indonesischen Botschaft in Berlin, Foto: SLE 2019

Die von Brot für die Welt (BfdW) unterstützte wissenschaftliche Begleitforschung endete im Oktober 2019. Sie zielte darauf ab, NGOs und lokale Universitäten in Hinblick auf kleinbäuerliche Praxisforschung zu beraten. Während einer Abschlussreise nach Indonesien wurden mit den Akteuren die „lessons learnt“ und die guten Praktiken der Praxisforschung zusammentragen. Das Handbuch dazu soll 2020 veröffentlicht werden.



Tualar Simarmata (links), Foto: SLE

Nachruf

Die in der kleinbäuerlichen Praxisforschung sehr engagierte Dr. Neni Rostini verstarb am 16. August 2019 nach kurzer schwerer Krankheit. Ihr Forschungsfokus war die partizipative Pflanzenzüchtung. Sie hat am Praxisforschungskonzept des Projektes maßgeblich mitgewirkt. Wir trauern um sie und vermissen sie sehr.



Dr. Neni Rostini, Foto: Neni Rostini

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Dr. Silke Stöber	Leitung Deutschland	Humboldt-Universität, SLE
Martin Ihm	Mitarbeiter	Humboldt-Universität, SLE
Nedim Sulejmanović	Stud. Mitarbeiter	Humboldt-Universität, SLE
Tandu Rambu	Manager	Motivator Kondoran
Kustiwa Adinata	Manager	JAMTANI
Dr. Hari Iswoyo	Leitung Sulawesi	UNHAS (Universitas Hasanuddin)
Dr. Neni Rostini	Leitung Java	UNPAD (Universitas Padjadjaran)



CRAIIP- Projektteam mit Dr. Neni Rostini in Warschau, Foto: SLE 2019

6.3 UFISAMO

URBAN AGRICULTURE FOR FOOD SECURITY AND INCOME GENERATION IN SOUTH AFRICA AND MOZAMBIQUE

UFISAMO beendete seine Forschung zu urbaner Landwirtschaft in Kapstadt und Maputo im November 2019.

Die Ergebnisse der Forschung wurden in einem [Diskussionspapier](#) publiziert. Zudem wurden Projektempfehlungen in Workshops mit politischen Entscheidungsträger*innen und Farmern präsentiert und diskutiert.



Im Demogarten der NGO Abalimi Bezekhaya in Khayelitsha, Kapstadt, Foto: Abalimi Bezekhaya 2019

Die letzte Projektverlängerung ermöglichte es, in allen Arbeitsbereichen Gute Praktiken in Handbüchern zusammenzustellen und so zu ihrer Verbreitung beizutragen. So wurden u. a.:

- Die urbanGAPs (Good Agricultural Practices) für beide Städte überarbeitet und um Schädlingsbekämpfung erweitert;
- Ein Manual zur Verbesserung der Assoziationsstruktur in Maputo erstellt, mit Fokus auf Transparenz, Teilhabe und institutionellem Wissensmanagement;
- Ein Manual zur Verbindung von Gartenbau und guter Ernährung in Kooperation mit dem Sekretariat für Ernährungssicherheit in Maputo (SETSAN) erarbeitet;
- Gute Praktiken für die Hühnerhaltung (Tierwohl) und Hühnerschlachtung (Nahrungsmittelsicherheit) zusammengestellt.

Zudem wurde im Rahmen des Masterstudienganges „ländliche Entwicklung“ der Universidade Eduardo Mondlane (Maputo) erstmals ein einwöchiges Modul zu urbaner Landwirtschaft angeboten. Außerdem gab es Initiativen zur Verbesserung der Marketing-Optionen in beiden Städten: Die Gründung einer eigenen Assoziation von Farmer*innen in Kapstadt soll sicherstellen, dass diese Marktoptionen auch genutzt und die Anbaumethoden nach ökologischen Prinzipien umgesetzt werden. Die Gruppe von Farmer*innen hat auch einen



Kohl- und Kopfsalat-Felder in den Grünen Zonen Maputos. Reinkultur ohne ausreichende Rotation trägt zu erhöhtem Schädlingsdruck bei, dem mit exzessivem Einsatz von Pestiziden begegnet wird. Foto: Nicole Paganini 2019

Film produziert, der die Entwicklung von „Forschenden Farmer*innen“ zur Gründung des „Farmer Forum“ beschreibt, und zeigt, dass auch Aspekte des „Farmer-Empowerment“ im Projekt eine Rolle spielten.

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Susanne Neubert	Projektleitung	Humboldt- Universität, SLE
Erik Engel	Koordination	Frankenförder For- schungsgesellschaft
Nicole Paganini	Forschung	Humboldt-Universität, SLE
Diana Meemken	Forschung	Freie Universität Berlin, Berlin
Samuel Quive	Forschung	Universidade Eduardo Mondlane
Alberto Luiz	Forschung	Abiodes, Maputo
Razack Karriem	Forschung	University of the Western Cape
Zayaan Khan	Forschung	Urban Research Farmers Cape Town

7 SLE BERATUNG 2019

7.1 PROZESSBERATUNG UND CAPACITY DEVELOPMENT IN MALI

PROZESSBERATUNG UND CAPACITY DEVELOPMENT FÜR INSTITUTIONEN ZUM WISSENSAUFBAU IM KONTEXT DER SEWOH-INITIATIVE „GRÜNE INNOVATIONSZENTREN“ DES BMZ, LÄNDERBEISPIEL MALI

Das SLE unterstützt im Auftrag der GIZ 12 Aus- und Weiterbildungszentren für landwirtschaftliche Berufe in den Regionen Kayes, Koulikoro, Sikasso, Ségou und Mopti in Mali.

Die Aus- und Weiterbildungszentren möchten künftig berufliche Weiterbildungen zu den Wertschöpfungsketten Kartoffeln, Reis und Mango anbieten. Inhaltlich stehen dabei die Neuerungen des Grünen Innovationszentrums der GIZ in Mali und gute landwirtschaftliche Praxis im Vordergrund. Das Zentrum ist an das Bewässerungsprogramm PASSIP (Programme d'Appui au Sous-Secteur de l'Irrigation de Proximité) angebunden. Zudem findet Beratung dazu statt, wie Innovationen sozial inklusiv und nachhaltig in die Praxis überführt werden können.



Praxisorientierte Fortbildung in Zusammenarbeit mit der Peter Lenné Berufsschule, Foto: SLE 2019

Die erste Jahreshälfte 2019 war vom Abschluss unserer ersten Projektphase geprägt. Insbesondere die Fertigstellung und Anwendung der Weiterbildungsmodule zu Produktionsinnovationen in den Wertschöpfungsketten Mango, Reis und Kartoffel spielten hierbei eine Rolle, aber auch die Themen Marketing und Vernetzung.

Im März 2019 waren Guillaume Imbert und Kai Seebörger (freier Mitarbeiter) in Mali, um die Verbesserung der Curricula der Weiterbildungszentren zu unterstützen und die Webplattform Agroforma aufzubauen. Agroforma soll das Networking und den fachlichen Austausch der verschiedenen Weiterbildungszentren erleichtern.

Im Mai 2019 erfolgte ein mehrtägiges Training in Berlin zu den Themen „Prozess, Beratung und Stärkung der didaktischen und pädagogischen Kapazitäten für eine nachhaltige Landwirtschaft“ mit 15 malischen Teilnehmer*innen am SLE aus 12 Weiterbildungszentren.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der ersten Projektphase im August 2019 konnten wir eine zweite Phase beginnen, die bis 2022 laufen wird. Dabei sind sieben weitere Partner hinzugekommen, darunter zwei Universitäten: das Institut Polytechnique Rural (IPR) in Koulikoro (70 km von Bamako entfernt) und die Université de Ségou (230 km nördlich von Bamako). Außerdem kooperieren wir mit vier staatlichen Ausbildungszentren und mit zwei Weiterbildungszentren mit Fokus auf Agrarökologie (Centre Nyéléni der CIFAN) und Erneuerbare Energie (Centre Père Michel).



*Gespräch in der CAA Samé bei Kayes
Analyse der Curricula und der Methodik, Foto: SLE 2019*

Unsere gute Zusammenarbeit mit dem Gemeindezentrum „Centre Communautaire Zamblara“ in Sikasso (Conseil Régional) sowie mit drei privaten Weiterbildungszentren in Niono (CEFE), Kayes (CFAP) und Mopti (CFASPAM) setzen wir fort. Unsere neuen Schwerpunkte liegen in der Unterstützung der

- Umsetzung und Implementierung der Weiterbildungsmodule aus der ersten Phase und
- Verbesserung und Erweiterung des Weiterbildungsangebotes der Partner

Auch das Thema Netzwerkbildung und Marketing unter anderem durch die Plattform Agroforma stehen auf der Agenda. In diesem Sinne beschäftigen uns zurzeit die Überarbeitung der Lehrmaterialien und die Planung neuer Kurse. Außerdem wird der Trainingsbedarf der 12 Partnerzentren in Bezug auf pädagogische und didaktische Fähigkeiten in den Themenbereichen Erneuerbare Energie, biologischer Anbau und Mechanisierung analysiert.

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Susanne Beurton	Koordination (bis 31.03.2020 in Elternzeit)	Humboldt-Universität, SLE
Guillaume Imbert	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Annika Buchholz	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Kai-Uwe Seebörger	Freie Mitarbeit	Freier Consultant

8 Finanzen

8.1 EINNAHMEN, AUSGABEN, MITTELVERTEILUNG 2019

Die Einnahmen und Ausgaben des SLE gestalteten sich wie in der folgenden Übersicht dargestellt:

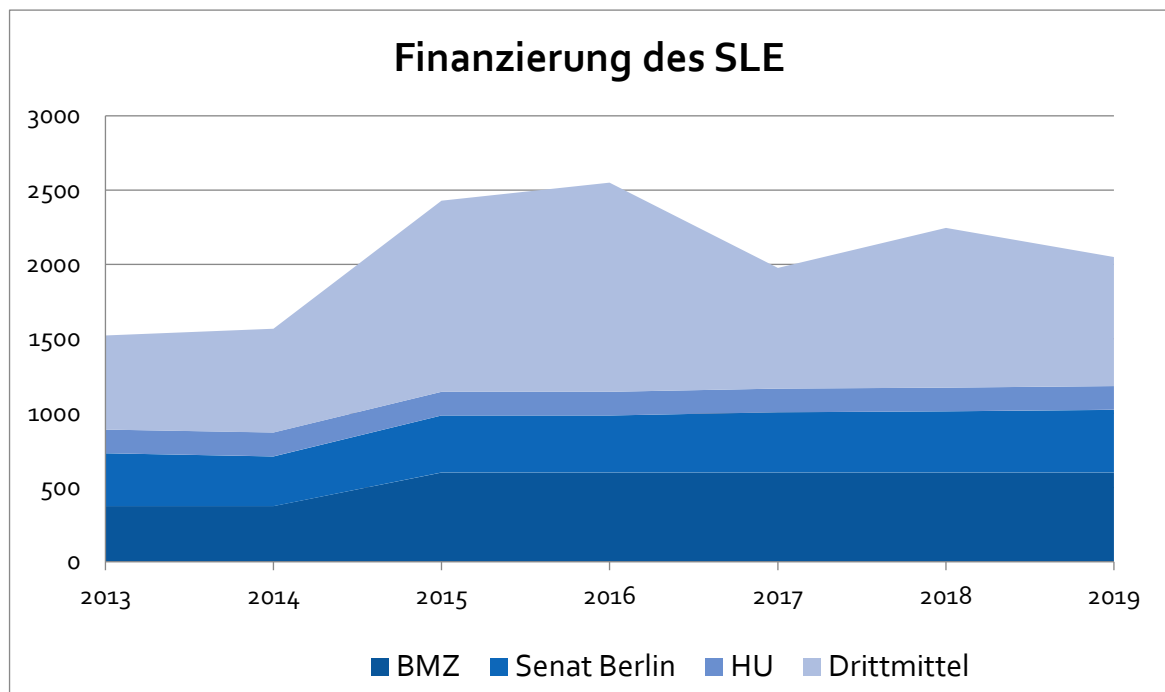
Einnahmen 2019	
Zuwendung des BMZ	600.000,00 €
Zuwendungen Senat	421.880,00 €
Drittmittel	869.268,45 €
Zuschuss HU	160.000,00 €
Gesamt	2.051.148,45 €
Ausgaben 2019	
Gehälter Haushalt	311.959,53 €
Sachmittel Haushalt	315.417,67 €
Honorare Haushalt	183.822,12 €
Drittmittel Ausgaben	796.799,36 €
Darlehen (mit Stipendienanteil 25%)	241.227,00 €
Gesamt	1.849.225,68 €

8.2 SLE-FINANZIERUNG VON 2013 BIS 2019

Die folgenden Übersichten und Graphiken zeigen die Entwicklung der bewilligten **Zuschüsse und Drittmittel** des SLE von 2013 bis 2019 in Tausend Euro:

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
BMZ	374	374	600	600	600	600	600
Senat Berlin	355	335	384	384	406	412	421,88
HU	160	160	160	244,30	160,20	160	160
Dritt- mittel	634,50	699,50	1.285,40	1.406,50	810,60	1.073,99	869,27
Gesamt	1.523,50	1.568,50	2.429,40	2.634,80	1.976,80	2.245,99	2.015,15

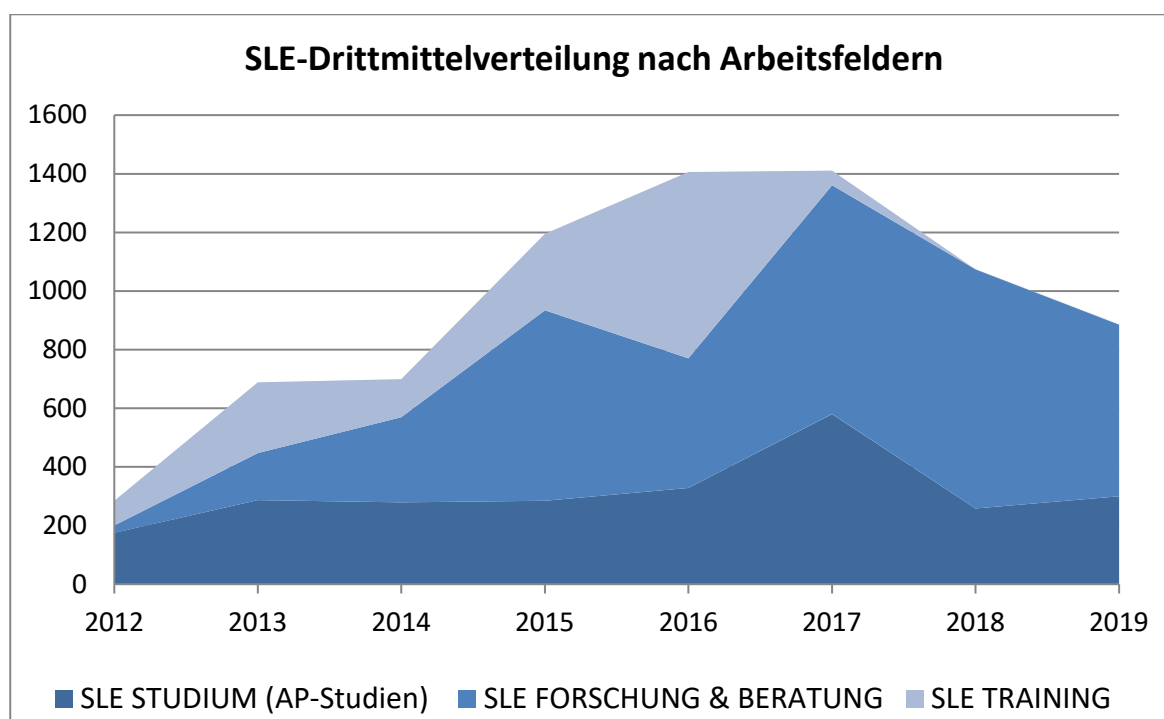
Ausgehend vom starken Anstieg der Mittel zwischen 2012 bis 2016 war 2017 ein leichter, aber deutlicher Rückgang des Gesamtbudgets zu verzeichnen. Dieser war auf zwei Umstände zurückzuführen: zum einen wurde bereits im ersten Drittel des Jahres 2017 das Strukturwandelprojekt mit insgesamt 750.000 Euro abgeschlossen. 2017 kam dafür zwar das Begleitprojekt Indonesien mit rd. 50.000 Euro jährlich hinzu, wodurch dieser Fehlbetrag aber nicht voll ausgeglichen werden konnte. Zum anderen hatte der DAAD nach vielen Jahren die Mittel für SLE TRAINING für 2017 komplett gekürzt, da er keine institutionellen Förderungen praktiziert. 2018 wurde daher ein weitgehend gebührenbasiertes Format über die Humboldt-Innovation GmbH angeboten. Im Vergleich zum Vorjahr 2018 ist im Jahr 2019 ein leichter Mittelabstieg zu verzeichnen, welcher u.a. auf die Finalisierung der Forschungsprojekte HORTINLEA und UFiSAMo zurückzuführen ist.



8.3 SLE-DRITTMITTELVERTEILUNG NACH ARBEITSFELDERN

Verteilung der SLE-Drittmittel (hauptsächlich Mittel des DAAD, BMZ sowie BMEL) auf die verschiedenen Arbeitsfelder im Zeitraum von 2012 bis 2019 in Tausend Euro:

	SLE STUDIUM (AP-STUDIEN)	SLE-DRITTMITTEL PROJEKTE	SLE TRAINING
2012	175	25	84,8
2013	286,8	160	241,5
2014	278,7	291,3	129,5
2015	285,1	649,2	261,1
2016	348,5	589,5 ²	287,2
2017	580,2	780,7	49,9
2018	258,5	815,5	0 ³
2019	299,8	585,1	0 ³



² Ab 2016 wird das Budget getrennt für die Arbeitsbereiche „Forschung“ und „Beratung“ aufgeführt (siehe grafische Aufstellung der Drittmittelverteilung).

³ Im Geschäftsfeld SLE TRAINING wurden 2018 keine Drittmittel eingeworben. Die Kurse wurden gebührenfinanziert über die Humboldt-Innovation GmbH organisiert.

9 Termine und Mitgliedschaften 2019

9.1 EXTERNE VORTRÄGE, MODERATIONEN, KONFERENZTEILNAHMEN, VERANSTALTUNGEN, DIENSTREISEN

JANUAR

23.01.: Informationsveranstaltung am Albrecht Daniel Thaer-Institut, Humboldt-Universität zu Berlin: Vorstellung des Postgraduiertenstudiums „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“: Miriam Holländer

26.01.: Karrieremesse Internationale Organisationen, Auswärtiges Amt: Vorstellung des Postgraduiertenstudiums „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“: Miriam Holländer

FEBRUAR

22.02.: Indonesische Botschaft, Haus der indonesischen Kulturen: Vortrag im Rahmen des Sarasehan mit dem Titel Heavy Rain and Sea-Level Rise. Indonesian Farmers between Climate Change Adaptation and Climate Protection: Dr. Silke Stöber

MÄRZ

19.03.: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Leitartikel „Jäger und Gejagte in Kamerun: Die Wirklichkeit deutscher Entwicklungshilfe“, Interview: Konstantin Engelbrecht, Yannic Kiewitt, Nicolas Mielich, Henrice Stöbesand, TN 56. Jhg.

06.03.: 53. Gartenbauwissenschaftliche Tagung, HU Berlin, Vortrag mit dem HORTINLEA Team zu Sustainable Food Systems - the Contribution of Horticulture to Food and Nutrition Security: Dr. Silke Stöber mit Z. Ferenczi, W. Bokelmann, C. Ulrichs, S. Huyskens-Keil, C. Engels, D. Kunze

10.03 – 23.03: Dienstreise nach Mali im Rahmen des SEWoH-Beratungsprojekts - Phase 1. Achse III "Qualität"- Verbesserung und Feedback Schleifen und Verbreitung des didaktischen Materials: Guillaume Imbert und Kai Seebörger

MAI

07.05.: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Artikel: „Erstaunliche Passagen im WWF-Report“, Interview: Henrice Stöbesand, TN 56. Jhg.

05.05 – 19.05: Training/Workshop Stärkung der didaktischen und pädagogischen Kapazitäten für den Unterricht in nachhaltiger Landwirtschaft mit malischen Partnerzentren in Berlin, Konzeption und Durchführung: Guillaume Imbert, Annika Buchholz, Kai Seebörger (Freier Mitarbeiter)

21.-22.05.: Durchführung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage in Berlin in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung. Koordination: Miriam Holländer

JUNI

- 13.6.: Beiratssitzung Welttierschutzstiftung: Dr. Silke Stöber
- 15.6.: Alumnitag am SLE. Koordination: Miriam Holländer
- 17.-28.06: Internationaler Trainingskurs Management of Development Projects in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz
- 20.6.: Gastdozentin im Mastermodul an der HU: Economics of Agricultural and Rural Development: Dr. Silke Stöber und Dr. Waltina Scheumann
- 22.6. Infotag des SLE Postgraduiertenstudium für Bewerber*innen. Koordination: 57. Lehrgang.

JULI

- 01.-12.07.: Internationaler Trainingskurs Training of Trainers in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz
- 10.07.: Deutschlandfunk, Sendung Hintergrund: „Der Wald als großes Schlachtfeld“, Interview Konstantin Engelbrecht, Yannic Kiewitt, Henrice Stöbesand, Teilnehmende 56. Jhg.
- 04.-05.07.: Dienstreise Warschau: International Conference on Universities and Climate Change: Managing the extreme impacts of Climate Change. Vortragstitel: 1. Is green manure (*Azolla pinnata* and *Sesbania rostrata*) a climate-resilient strategy for rice farming? und 2. Selection of Five Rice Varieties (*Oryza sativa*) under Salinity Stress in Climate Field Schools: Dr. Silke Stöber mit Muhamad Khais Prayoga und Dr. Neni Rostini

AUGUST

- 05.-16.08.: Internationaler Trainingskurs Climate Change Adaptation Practice and Policy in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz
- 14.08.: SLE TRAINING-Kurs "Climate Change Mitigation and Adaptation" Vortrag zu Klimawandelanpassung: Dr. Silke Stöber
- 29.8.-2.10.: Dienstreise Indonesien im Rahmen der Praxisforschung zum Klimawandel mit Kleinbäuer*innen nach Südsulawesi und West- und Zentraljava. Dorfbesuche, Workshops mit Bauern und NRO Mitarbeiter*innen: Dr. Silke Stöber

SEPTEMBER

- 02-06.09.: Internationaler Trainingskurs Moderation of Events and Process Facilitation in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz
- 2.09: Vortrag auf der Second International Conference IC-FSSAT in Makassar, Südsulawesi. Die Konferenz Sustainable Agriculture in the Tropics to maintain Food Security and mitigate Climate Change wird organisiert von UNHAS. Das SLE

hielt eine Key Note im Plenum und veröffentlichte einen Beitrag mit dem Titel Performance of local rice varieties under various organic soil fertility strategies in Toraja, Indonesia: Dr. Silke Stöber

09.-11.09.: Internationaler Trainingskurs Designing Participatory Workshops in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Trainerinnen: Annika Buchholz, Miriam Holländer

17. – 20.09: 4th Edition of the regional conference – “Green Innovation Center” (GIC) in Lilongwe – Malawi: Guillaume Imbert

30.09.: Vortrag als General Lecture in der Universita Padjadjaran (UNPAD), Bandung, Indonesien über Sustainable food systems in a changing climate zusammen mit der Partner NRO JAMTANI: Dr. Silke Stöber und Kustiwa Adinata

OKTOBER

09.-18.10.: Internationaler Trainingskurs Mainstreaming Disaster Risk Management in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz

12.10.: Engagement Weltweit Fachmesse AKLHÜ e.V., Siegburg, Vorstellung des Postgraduiertenstudiums „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“: Miriam Holländer

08.-21.10.: Dienstreise nach Mali im Rahmen des SEWoH-Beratungsprojekts – Phase 2. Achse I „Consolidation des acquis » und Achse II 2.a und 2.b « Etat des lieux des curricula» (Bestandsaufnahme der Curricula): Guillaume Imbert

29.10.: Verteidigung der PhD Thesis „African Indigenous Vegetables in The Face of Climate Change: A Socio-Economic Analysis of Adaptation Strategies in Kenya“: Winifred Chepkoech

NOVEMBER

04.-15.11: Internationaler Trainingskurs Management of Development Projects in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz

12.-15.11: Konferenz in Accra Ghana. WAOC (West Africa Organic Conference). Guillaume Imbert

20.-29.11: Internationaler Trainingskurs Greener Cities for Sustainable Development in the Urban Century in Kooperation mit Humboldt-Innovation. Koordination: Annika Buchholz

DEZEMBER

3.12: Seminarbeiratssitzung. Markus Hanisch, Silke Stöber, Kathrin Trauer, Miriam Holländer, Annika Buchholz, Guillaume Imbert, Henrice Stöbesand.

10.12: Workshop mit den Trainer*innen des SLE. Markus Hanisch, Silke Stöber, Miriam Holländer, Annika Buchholz.

9.2 LÄNGERFRISTIGE KOOPERATIONEN UND BERATUNGSPROJEKTE

Heinrich-Böll-Stiftung (hbs): Gemeinsame Ausrichtung der Entwicklungs-politischen Diskussionstage im jährlichen Abstand seit 2002: Miriam Holländer

Humboldt-Universität zu Berlin (HU), Fachgebiet Ökonomik ländlicher Genossenschaften:

ASA Hochschulkooperation mit CRAIP-Projekt, Indonesien: Dr. Silke Stöber

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK): Kooperation im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts HORTINLEA: Caroline Moraza und Dr. Silke Stöber

Universitas Padjadjaran (UNPAD), Bandung, Java, Indonesien: Memorandum of Understanding zu Forschung zur Klimawandelanpassung: Dr. Silke Stöber

Universitas Hasanuddin (UNHAS), Makassar, Sulawesi, Indonesien: Memorandum of Understanding zu Forschung zur Klimawandelanpassung: Dr. Silke Stöber

Kooperation mit den fünf malischen Agrarweiterbildungszentren in Kayes, Katiougou, Sikasso, Niono/Segou und Mopti im Rahmen der SEWoH-Initiative „Grüne Innovationszentren“: Guillaume Imbert, Annika Buchholz

Garissa University, Kenia: Kooperation im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts HORTINLEA. Dr. Silke Stöber

Egerton University, Nakuru/Kenia: Kooperation im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts HORTINLEA. Dr. Silke Stöber

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK): Kooperation im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts HORTINLEA: Dr. Silke Stöber

Universitas Padjadjaran (UNPAD), Bandung, Java, Indonesien: Memorandum of Understanding zu Forschung zur Klimawandelanpassung: Dr. Silke Stöber

Universitas Hasanuddin (UNHAS), Makassar, Sulawesi, Indonesien: Memorandum of Understanding zu Forschung zur Klimawandelanpassung: Dr. Silke Stöber

9.3 MITGLIEDSCHAFTEN/FUNKTIONEN (UNIVERSITÄTSEXTERNE GREMIEN)

DeGEval (Deutsche Gesellschaft für Evaluation); Mitglied: Dr. Susanne Neubert

Dialogplattform: Zukunftsfelder der Landwirtschaft. Initiative der Bayer AG. Mitglied im Steuerungsteam: Dr. Susanne Neubert

Nationales Dialogforum für Welternährung des Arbeitskreises Welternährung (AK WE) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Mitglied: Dr. Susanne Neubert

Strategischer Begleitkreis der SEWoH-Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Mitglied: Dr. Susanne Neubert

Mitglied der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V.: Dr. Susanne Neubert

Sustainability, Land/MDPI; Reviewer: Dr. Silke Stöber

Dorfbewegung e.V./European Rural Community Alliance (ERCA); Mitglied: Dr. Silke Stöber

Verein der Freunde und Förderer des SLE e.V., Mitglied des Vorstands: Miriam Holländer

Journal Sustainability, Land, Agriculture, Forest and Society; Reviewer: Dr. Silke Stöber

Brandenburg 21 e.V., BanSenSuk e.V., Ailine Stichting: Vorstand oder Mitglied: Dr. Silke Stöber

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Welttierschutzstiftung: Dr. Silke Stöber

Mitglied des Programmbeirates bei ASA: Dr. Silke Stöber

Mitglied des Projektbeirates NutriNet, ein Projekt zum Nährstoffmanagement in Biobetrieben mit Agrarpraxisforschung: Dr. Silke Stöber

9.4. INTERNE GREMIEN: TERMINE, AUFGABEN UND ZUSAMMENSETZUNG

Durch externe Beratung wird sichergestellt, dass unterschiedliche Meinungen und öffentliche Interessen in Entscheidungen einfließen, Entscheidungen auf Grundlage von Fachberatung und Diskussion erfolgen und Transparenz gewährleistet wird.

Seminarrat

Der Seminarrat entscheidet i.d.R. zweimal im Jahr in allen bedeutsamen Angelegenheiten des SLE wie Grundsätze, Lehrprogramm, Prüfungen, Forschungs- und Beratungsvorhaben sowie Haushaltsplan. Er ist mit drei Professoren des Albrecht Daniel Thaer-Instituts, einer wissenschaftlichen und einer weiteren Mitarbeiter*in des SLE sowie einer Studierendenvertretung besetzt. Vorsitzender ist der Direktor und Leiter des SLE.

Die Seminarratssitzungen fanden am 17.04 und am 03.12.2019 statt.

Mitglieder des Seminarrats

Vorsitzender	Prof. Dr. Markus Hanisch
Professor*innen des Thaer-Instituts	Prof. Dr. Harald Grethe Prof. Dr. Klaus Müller Prof. Dr. Dagmar Mithöfer
Mitarbeiter*innen des SLE	Dr. Silke Stöber Miriam Holländer Kathrin Trauer

Seminarbeirat

Der Seminarbeirat (früher Seminausschuss) versteht sich als wissenschaftlicher Beirat und ist das höchste Gremium des SLE. Er berät das SLE in allen grundsätzlichen Angelegenheiten. Dazu gehören strategische Weiterentwicklungen der Organisation und Finanzierungsfragen. Der Seminarbeirat tagt laut Seminarordnung einmal pro Jahr. Die Seminarbeiratssitzung 2019 fand 3.12.2019 unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Bernhard Grimm (Dekan der Lebenswissenschaftlichen Fakultät), statt.

Die Teilnehmenden waren Stefani Reich (Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft Energie und Betriebe), Jürgen Fechter (KfW Entwicklungsbank), Jutta Heckel (GIZ), Dr. Regine Mehl (DIE), Prof. Dr. Harald Grethe (Thaer-Institut/ Seminarrat), Prof. Dr. Klaus Müller (Thaer-Institut/ZALF, Seminarrat), Prof. Dr. Markus Hanisch (SLE, Seminarrat), Prof. Dr. Dagmar Mithöfer (Thaer-Institut, Seminarrat), Susanne Doll-

mann (Vorsitzende des Vereins Freunde und Förderer des SLE), Dr. Susanne Neubert (SLE), Dr. Silke Stöber (SLE), Kathrin Trauer (SLE), Annika Buchholz (SLE), Miriam Holländer (SLE), Guillaume Imbert (SLE), Henrice Stöbesand (SLE), Amélie Bohlen (Kurssprecherin 57. Jahrgang), Miriam Salloum (Kurssprecherin 57. Jahrgang) sowie das Team des SADC- APs 2019.

9.5 TEILNEHMENDE DES 57. JAHRGANGS UND AUSWAHL DES 58. JAHRGANGS

Teilnehmer*innen des 57. Lehrgangs

Bartholomeow A. A-obe	Wirtschaftswissenschaft/ Staatswissenschaften
Wiebke Beushausen	Agrarwissenschaften
Amélie Bohlen	Interkulturelle Personalentwicklung
Karen Esther Dall	Geographie
Christopher Eichhorn	Forstwissenschaften
Nadja Frercksen	Peace and Conflict Studies
Mengina Gilli	Humangeographie
Eva- Maria Graf	Interdisziplinäre Lateinamerikastudien
Thomas Grupp	Wirtschaftsingenieurwissenschaften
Juliane Kaufmann	Integrated Natural Resource Management
Christian Kramer	Globalization & Development Studies
Sarah Müller	Landschaftsökologie
Thomas Nice	Volkswirtschaftslehre
Sergio Rakotozafy	Volkswirtschaftslehre
Melany Riquetti Morán	International Humanitarian Law
Mariam Salloum	Internationale Beziehungen
Laura Schnieders	Sozialwissenschaften
Simon Schöning	Osteuropastudien
Lukas Schreiner	Energie- und Umwelttechnik
Franziska Ulrich	International Economics and Public Policy
Jana Zotschew	Geografische Entwicklungsforschung



*Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen des SLE 2019, Foto: SLE 2019*

Teilnehmer*innen des 57. Lehrgangs und Arbeitgeber nach dem Kurs

GFA Consulting Group	3 TN
GIZ	3 TN
AFC Consult	1 TN
Sequa gGmbH	1 TN
WINS Global Consult	1 TN
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften	1 TN
BGR	1 TN
Institut für Entwicklungsökonomik Uni Siegen	1 TN
Vereinte Nationen	1 TN
Agrar Koordination e.V.	1 TN

Auswahl des 58. Lehrgangs 2020

Im Jahr 2019 haben sich 167 Kandidat*innen (56 Männer und 111 Frauen) auf die 20 Plätze des Studiengangs beworben. Die Bewerbungen kamen aus 22 Ländern (einschließlich Deutschland).

Die **Vorauswahl** wurde mit folgender Kommission durchgeführt:

- Miriam Holländer, Leitung der Kommission (SLE)
- Erik Engel (Koordinator UfiSAMo-Projekt)
- Prof. Dr. Marcel Robischon (HU Berlin)
- Martin Ihm (SLE)

Die **Hauptauswahl** fand vom 15. bis 20. Oktober 2019 statt und wurde mit folgender Kommission durchgeführt:

- Dr. Susanne Neubert (Leitung der Kommission)
- Prof. Dr. Markus Hanisch (HU Berlin, Thaer-Institut)
- Jutta Heckel und Achim Seifert (GIZ)
- Dr. Ute Jacob (AFC Consultants International)
- Lili Krause (VENRO)
- Enrique Fernández Flores (ehemaliger SLE-Teilnehmer)
- Martina Hahn (Journalistin) und Miriam Holländer (SLE): Bewertung der Klausuren
- Miriam Holländer und Simone Aubram (Vorbereitung/organisatorische Koordination der Kommission)

Ergebnisse der Auswahl für den 58. Lehrgang 2020

Fachbereiche	Bewerbungen	Hauptauswahl	TN 2020
Agrar-/Forst-/Ernährungswissenschaften	13	7	3
Technische Ingenieursberufe/Sonstige	3	2	0
Raum-/Landschaftsplanung – Phys. Geographie	5	3	0
Ökologie/Umweltwissenschaften, Geowiss.	15	7	5
Weitere Naturwissenschaften	5	0	0
Insgesamt: Techn.-Naturwiss./Ingenieure	41	19	8
Wirtschaftswissenschaften	20	5	3
Verwaltungswiss./Managementstudiengänge	3	2	0
Regional-/Kulturwissenschaften	25	5	2
Sozialwissenschaften	21	8	2
Politikwiss., Friedens- und Konfliktforschung	32	11	4
Insgesamt: Wirtschafts-, Sozial-, Kulturwiss.	101	31	11
Insgesamt: Sonstige Fachrichtungen	25	2	1
Bewerbungen insgesamt	167	51	20

10 Publikationen 2019

Publikationen der Mitarbeiter*innen

- Stöber, S.** (2019): [Neglected and underutilized species](#)- important for a sustainable diet, in: Development and Cooperation.
- Chepkoech, W.; Mungai N.W.; Bett H.K.; **Stöber S.**; Lotze-Campen H. (2019): [Toward Climate Resilient African Indigenous Vegetable Production in Kenya](#). In: Leal Filho W. et al. (eds) Handbook of Climate Change Resilience. Springer, Cham, S.845-868.
- Iswoyo, H. **Stöber, S.**, Kaimuddin, Yassi, A., Dermawan, R., Ramba, T. (2019): [Empowering upland farmers to become more resilient towards climate change](#) – experiences from Toraja, Indonesia, IOP Conference Series: Earth and Environmental Science, Volume 235.
- Engel, E., Paganini, N.**, et al. (2019): 'Farming in Cities. Potentials and challenges of urban agriculture in Maputo and Cape Town' *SLE Discussion Paper*.
- Engel, E., Paganini, N.** et al. (2019): 'A agricultura nas cidades. Desafios e potencialidades da agricultura urbana em Maputo e Cape Town' *SLE Discussion Paper*.
- Paganini, N.** and da Fernanda Ouana, R. (2019): "Mercados Locais na Provincia e Cidade de Maputo". SLE Study
- Paganini, N.** and Khan, Z. (2019): Research Farmer Group 2019: Farmers Manual Urban Agroecology in Cape Town.
- Paganini, N.** and Mahalambe, L. (2019): Farmers Manual Agroecologia Urbana em Maputo.
- Stöbesand, Henrice** (2019): Naturschutz wird als Antagonist betrachtet, in: E + Z, April 2019

Publikationsreihe zu den Auslandsprojekten

- Cosmas Kombat Lambini**, Julia Bayer, Tobias Beyer, Konstantin Engelbrecht, May Hoka, Yannic Kiewitt, Nicolas Mielich, Henrice Stöbesand: *Conflicts, participation and co-management in protected areas – A case study of Lobéké National Park, Cameroon*. Berlin, 2019, S279
- Alexander Kaminski**, Mara Gellner, Dominik Giese, Sharif Jabborov, Mario Looz, Mary Lundebe, Boniface Nyika, Nicolas Patt, Azin Sadeghi, Muzamba Siachinga: *Opportunities and challenges for small-scale aquaculture in Zambia*. Berlin, 2019, S278

Martin Schlecht, Sascha Berndt, Josefine Greber, Jan Marinko, Ukeme Okon Archibong, Anja Schmidt, Carolin Speckhahn, Hanna Weinsheimer: *Scaling up diversity to scale up nutrition – Improving interventions addressing sustainable nutrition behavior in women of reproductive age and infants: Case studies from rural Zambia and Togo*. Berlin, 2019, S277

Briefing Papers

Sascha Berndt und **Mario Lootz** mit Ukeme Archibong, Ksenia Ilinskaia, Yannic Kiewitt, Henrice Stöbesand, Azin Sadeghi: Leaving the Owners behind? Ownership in times of Sustainable Development Goals and Emerging Donors, SLE Briefing Paper 01-2019

Luisa Chicamisse, Ivo Cumbana, Alberto Luis, Alzira Mahalambe, **Nicole Paganini** : Pensando fora da caixa: Como os jovens agricultores podem mudar o futuro da agricultura urbana em Maputo, SLE Briefing Paper 02-2019

Nicole Paganini, Razack Karriem, Zayaan Khan, Tinashe Kanosvamhira, Abongile Mfaku, Daniel Tevera & Research Farmer Group: Rethinking required - How can urban agriculture in Cape Town still become sustainable in the future food system? SLE Briefing Paper 03-2019

Nadja Frercksen und **Christian Kramer**: Power to the Private Sector? Die Rolle von Public-Private-Partnerships im afrikanischen Energiesektor SLE Briefing Paper 04-2019

Lukas Schreiner und **Sarah Marie Müller** mit Amélie Bohlen, Karen Dall, Eva-Maria Graf, Thomas Grupp, Sergio Rakotozafy, Jana Zotschew: Im Norden verschwendet, im Süden verwendet: Gefahren und Chancen des Exports von Elektroschrott und Elektroaltgeräten, SLE Briefing Paper 05-2019

